

AWL

Kaufmann, Firma, Handelsregister, Rechtsformen

Kaufmannseigenschaften	3
Kaufmännisch eingerichteter Geschäftsbetrieb	3
Gewerbebetrieb	4
Eintragung	4
Handelsfirma	4
Handelsregister	4
Unternehmensformen	5
Vollmacht	5

Vertragsrecht, Leistungsstörungen und AGB

Rechtssubjekte	5
Rechtsobjekte	6
Vertragsrecht, Rechtsgeschäft und Willenserklärung	6
Vertragsarten	6
Vertragsfreiheit und Form der Rechtsgeschäfte	7
Nichtigkeit von Rechtsgeschäften	7
Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften	7
Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)	7
Kaufvertrag	8
Mangelhafte Lieferung	10
Annahmeverzug	10
Zahlungsverzug	11
Lieferungsverzug	11
Verjährung	11

Das Neue Schuldrecht (seit 1.1.2002)

Gründe für die Reform	12
Grobe Änderungsübersicht	12
Schlechtleistung	12
Nicht-Rechtzeitig-Lieferung	13
Nicht-Rechtzeitig-Zahlung	13
Verbrauchsgüterkauf	14
Verjährung	14

Finanzierung, Zahlungsverkehr

Wirtschaftliche Zielsetzungen	15
Finanzierung und Investition	16
Sonderformen der Finanzierung	17
Kreditarten	18
Kreditsicherung	19
Zahlungsverkehr	20
Scheck	21
Angebotsvergleich	21
Güterbeschaffungsmarketing	21

Marketing

Werbeagentur	22
Definition Marketing	23
Entwicklung des Marketings	23
Grundlagen des Marketings	24
Marketing-Mix	24
Grundlagen der Marktforschung	25
Erhebungsverfahren	25
Steuerung der Befragung	26
Frageformen	26
Beobachtung	26
Experiment	26
Präsentation	26
Produkt- und Programmanalyse	27

Kontrahierungspolitik

Preispolitik	28
Marktgröße und Marktformen	28
Preiselastizität	29
Mindestpreis	30
Preisdifferenzierung	30
Preispolitische Strategien	30

Handelsvertreter und Reisender

Handelsvertreter	30
Reisender	30

Fiskal- und Geldpolitik

Problematik	31
Wirtschaft	31
Begriffe	31
Freie Marktwirtschaft	32
Zentrale Marktwirtschaft	32
Soziale Marktwirtschaft	32
Wirtschaftskreislauf	33
Messzahlen gesamtwirtschaftlicher Leistung	33
Konjunktur	34
EZB	34
Kooperation und Konzentration	35

Anhang zu den Unternehmensformen

Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)	37
Eingetragene Genossenschaft (eG)	37
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG)	38

Anhang zum gerichtlichen Mahnverfahrens

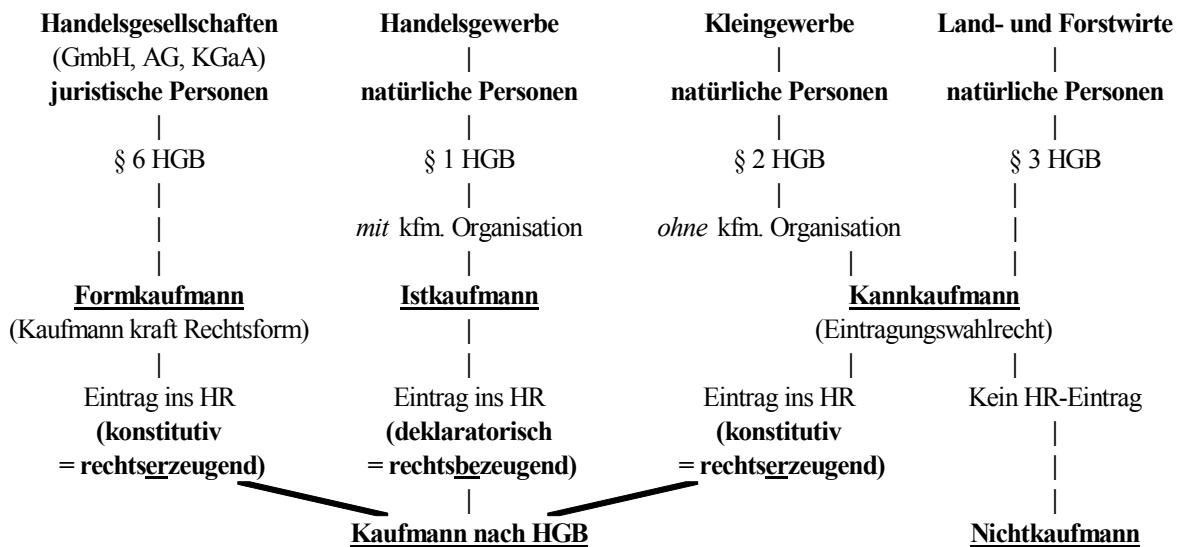
Anhang zum erweiterten Wirtschaftskreislauf

Kaufmann, Firma, Handelsregister, Rechtsformen

Kaufmannseigenschaften • Nichtkaufmann

- ⇒ wissenschaftliche, künstlerische oder freie Berufe (z.B. Ärzte, Anwälte)
- **§ 1 HGB: Istkaufmann**
 - ⇒ jeder, der ein Handelsgewerbe betreibt
 - ⇒ Handelsgewerbe ist jeder Gewerbebetrieb, der einen in **kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert** (muss nicht vorhanden sein)
- **§ 2 HGB: Kannkaufmann**
 - ⇒ ist ein Unternehmen nicht schon nach § 1 HGB ein Handelsgewerbe, so kann es über die **Eintragung ins Handelsregister (HR)** zu einem werden
- **§ 3 HGB: Kannkaufmann**
 - ⇒ vom § 1 HGB ausgenommen sind Betriebe der **Land- und Forstwirtschaft**
 - ⇒ falls diese einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordern, gilt für sie der § 2 HGB mit der Maßgabe, dass eine Löschung der Firma nur nach den allgemeinen Vorschriften stattfinden kann
 - ⇒ gleiches gilt für Unternehmen, die mit einem Betrieb der Land- oder Forstwirtschaft verbunden sind (**Nebengewerbe der LFW**)
- **§ 5 HGB: Kaufmann kraft Eintragung**
 - ⇒ ist eine Firma im HR eingetragen, handelt es sich um ein Handelsgewerbe
- **§ 6 HGB: Formkaufmann; Handelsgesellschaften**
 - ⇒ Vorschriften gegenüber Kaufleuten gelten auch für Handelsgesellschaften
 - ⇒ Rechte und Pflichten eines Vereins bleiben unberührt, wenn es laut Gesetz Kaufmannseigenschaften hat, auch wenn es kein Handelsgewerbe ist

Der Kaufmann nach HGB



Kaufmännisch eingerichteter Geschäftsbetrieb • Kriterien

- ⇒ Mitarbeiterzahl
- ⇒ Umsatzhöhe (250.000 € pro Jahr)
- ⇒ Gewinn (25.000 € pro Jahr)
- ⇒ Eigenkapital (60.000 €)
- ⇒ Größe der Betriebsstätte
- ⇒ Zahl der Niederlassungen
- ⇒ Grenzüberschreitende Tätigkeit

- Gewerbebetrieb**
- der Betrieb eines Gewerbes erfordert eine Tätigkeit, die **selbstständig, auf Dauer angelegt** und **planmäßig** betrieben wird, auf dem **Markt erkennbar nach außen** hervortritt und **nicht gesetzes- oder sittenwidrig** ist
 - es wird eine **Gewinnerzielungsabsicht** angenommen
 - Großbetriebe ⇒ Handelsgewerbe
 - ⇒ Istkaufmann (§ 1 HGB)
 - Kleinbetriebe ⇒ sonstiges Gewerbe
 - ⇒ kein Kaufmann
 - ⇒ im Falle der Eintragung Kannkaufmann (§ 2 HGB)
 - Land- und Forstwirtschaft ⇒ im Regelfall kein Kaufmann
 - ⇒ in Falle der Eintragung Kannkaufmann (§ 3 HGB)

Eintragung • deklaratorisch ⇒ rechtesbezeugend
 ⇒ **Bestätigung einer bestehenden Rechtswirkung**

- konstitutiv ⇒ rechtserzeugend
 - ⇒ **Rechtswirkung durch Eintrag**
- Wirkung für Kaufmann ⇒ muss Handelsbuch führen
 - ⇒ muss sich ins HR eintragen lassen
 - ⇒ führt Firma
 - ⇒ darf **Prokura** erteilen
 - ⇒ kann Personenunternehmungen gründen
 - ⇒ bürgt selbstschuldnerisch
- Wirkung für Nichtkaufmann ⇒ ist nur zu eingeschränkter Buchführung verpflichtet
 - ⇒ braucht sich nicht ins HR eintragen lassen
 - ⇒ führt keine Firma
 - ⇒ kann keine Personenunternehmungen führen
 - ⇒ kann nur eine Ausfallbürgschaft übernehmen

- Handelsfirma** • § 17 HGB ⇒ die Firma eines Kaufmanns ist der Name, unter dem er seine Geschäfte betreibt und die Unterschrift abgibt
 ⇒ ein Kaufmann kann unter seiner Firma klagen und verklagt werden
- § 18 HGB ⇒ **Irreführungsverbot** (Firma darf keine Angaben über geschäftliche Verhältnisse enthalten, die irreführen)
 - § 19 HGB ⇒ **Offenlegung der Gesellschafts- u. Haftungsverhältnisse (Rechtsformzusatz)**
 - §§ 21-24 HGB ⇒ **Firmenbeständigkeit** (Firma kann nach Änderung fortgeführt werden, z.B. nach Erwerb durch einen neuen Besitzer)
 - § 29 HGB ⇒ **Firmen-Öffentlichkeit (HR-Eintrag)**
 - § 30 HGB ⇒ **Unterscheidbarkeit** (von anderen Firmen; **Ausschließlichkeit**)
 - § 37 HGB ⇒ Unzulässiger Firmengebrauch
 - § 37a HGB ⇒ Geschäftsbriefangaben (Angaben aus § 19 HGB immer mit angeben)
 - Firmenarten ⇒ **Personenfirma** → enthält einen oder mehrere Personennamen
 - ⇒ **Sachfirma** → gibt einen Hinweis auf den Gegenstand des Unternehmens (ggf. mit dem Standort) ohne einen Personennamen anzugeben
 - ⇒ **Fantasiefirma** → frei erfunden
 - ⇒ **Gemischte Firma** → Kombination aus den vorherig genannten Formen

- Handelsregister** • Öffentliches Verzeichnis aller Kaufleute nach HGB des Amtsgerichtsbezirks
- Aufbau ⇒ **Abteilung A** → **Personenunternehmungen**
 ⇒ **Abteilung B** → **Kapitalgesellschaften**
 - Öffentlichkeit des HR ⇒ Einsicht für jeden
 - ⇒ Veröffentlichung der HR-Einträge in der örtlichen Tageszeitung und im Bundesanzeiger
 - ⇒ Unterrichtung über → Gründung, Löschung, Änderung
 - Inhaber, Geschäftsführer, Vorstand
 - Firma, Standort, Geschäftssitz
 - Kapital, Gegenstand des Unternehmens
 - Vertretung, Prokura, Haftung
 - *keine Auskunft per Telefon!*

- Unternehmensformen** • **Personenunternehmungen** ⇒ bestehen aus **natürlichen Personen**
- ⇒ entstehen durch Geschäftsbetrieb
 - ⇒ sind an die Gesellschafter gebunden
 - ⇒ zahlen EkSt (Einkommenssteuer)
 - ⇒ **Einzelunternehmungen**
 - ⇒ **Personengesellschaften**
 - **OHG, KG, GmbH & Co. KG**
 - (zahlt KSt (für GmbH) und EkSt (für KG)),
 - Stille Gesellschaft, BGB-Gesellschaft (GbR)**
- **Kapitalgesellschaften** ⇒ sind **juristische Personen**
 - ⇒ entstehen durch Eintragung
 - ⇒ vom Gesellschafterverband abhängig
 - ⇒ zahlen KSt (Körperschaftsteuer)
 - ⇒ **AG, GmbH, KGaA**
 - **Eingetragene Genossenschaft (eG)**
 - **Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG)**

- Vollmacht** • **Prokura** ⇒ § 49 (1) HGB → **alle Rechtsgeschäfte** innerhalb eines Handelsgewerbes
- ⇒ **Erteilung nur schriftlich durch Kaufmann; HR-Eintrag**
 - ⇒ **Einzelprokura** (ein Prokurist handelt allein)
 - ⇒ **Gesamtprokura** (mehrere Prokuristen handeln gemeinsam)
 - ⇒ **Filialprokura** (Prokurist handelt nur für eine Filiale)
 - ⇒ **Gemischte Prokura** (Prokurist handelt mit Geschäftsführer einer OHG, KG, GmbH bzw. mit Vorstandsmitglied einer AG)
- **Handlungsvollmacht** ⇒ § 54 (1) HGB → **nur gewöhnliche Rechtsgeschäfte** des Betriebes
 - ⇒ **Erteilung schriftlich, mündlich, stillschweigend; kein HR-Eintrag**
 - ⇒ **Spezialhandlungsvollmacht** (für ein bestimmtes Rechtsgeschäft)
 - ⇒ **Arthandlungsvollmacht** (für Rechtsgeschäfte gleicher Art, die dauernd ausgeführt werden)
 - ⇒ **Generalhandlungsvollmacht** (Ausführung aller Rechtsgeschäfte)
 - ⇒ **ohne Sondervollmacht** (Bsp.: Käufe, Verkäufe, Einstellungen, Entlassungen, Zahlungsgeschäfte)
 - ⇒ **mit Sondervollmacht** (Bsp.: Kauf, Verkauf, Belastung v. Grundstücken)
 - ⇒ **verboten** (Bsp.: Konkurs anmelden, Gesellschafter aufnehmen)

Vertragsrecht, Leistungsstörungen und AGB

- Rechtssubjekte** • **natürliche Personen** ⇒ alle Menschen, unabhängig von Alter, geistiger oder körperlicher Leistungsfähigkeit
- **juristische Personen** ⇒ Personen**mehrheit** mit eigener Rechtspersönlichkeit
 - ⇒ ... des *Privatrechts*
 - regelt Rechtsbeziehungen gleichberechtigter Personen
 - Kapitalgesellschaften, eG, VVaG
 - ⇒ ... des *öffentlichen Rechts*
 - ordnet Interessen Einzelner denen der Gemeinschaft unter
 - Körperschaften, Anstalten, Stiftungen
 - **Rechtsfähigkeit** ⇒ Fähigkeit Träger von Rechten und Pflichten zu werden
 - ⇒ ab Vollendung der Geburt (Durchtrennung der Nabelschnur)
 - **Geschäftsfähigkeit** ⇒ §§ 104-113 BGB
 - ⇒ Fähigkeit, Rechtsgeschäfte vorzunehmen u. wirksam abzuschließen
 - ⇒ **geschäftsunfähig** sind alle **unter 7 Jahren**, bei **Bewußtlosigkeit** und bei **dauernder Störung der Geistestätigkeit** (§ 105 BGB)
 - ⇒ **beschränkt geschäftsfähig** von **7-18 Jahren** (§ 106 BGB)
 - bedarf **Zustimmung des gesetzl. Vertreters** (§§ 107, 108 BGB)
 - **Ausnahmen**
 - bei rechtlichem Vorteil, z.B. Schenkung (§ 107 BGB)
 - Rechtsgeschäfte mit Mitteln des Taschengeldes (§ 110 BGB)
 - bei Tätigkeiten eines Arbeitsverhältnisses (§ 113 I BGB)
 - ⇒ **voll geschäftsfähig ab 18 Jahren**

Rechtsobjekte • Sachen = körperliche Rechtsobjekte (§ 90 BGB)

⇒ unbewegliche Sachen

→ Immobilien (z.B. Häuser, Grundstücke)

→ Eigentumsübertragung durch **Auflassung** (Einigung und notarielle Beurkundung) und **Eintragung ins Grundbuch**

↳ **Grundbuch** = öffentliches Register, das bei den Amtsgerichten geführt wird, und Auskunft über die Rechtsverhältnisse an Grundstücken gibt

⇒ bewegliche Sachen (Eigentumsübertragung durch **Einigung** und **Übergabe**;

Eigentum = wem *gehört* die Sache? (**rechtliche Gewalt**),

Besitz = wer *hat* die Sache? (**tatsächliche Gewalt**))

→ vertretbare Sachen (§ 91 BGB)

↳ nach allgemeinen Gattungsmerkmalen (Größe, Zahl, Gewicht) bestimmbar und durch andere, **gleichartige** Sachen zu ersetzen, z.B. neue Konsumgüter, Stifte

→ nicht vertretbare Sachen

↳ durch **individuelle Merkmale** bestimmt und nicht durch andere Sachen zu ersetzen, z.B. Maßkleidung, Kunstgegenstände (durch Gebrauch bestimmtes Merkmal)

• Rechte = nicht körperliche Rechtsobjekte

⇒ z.B. Lizenzen, Patente, Forderungen

⇒ **absolute Rechte** wirken gegen jedermann

⇒ **relative Rechte** bestehen nur zwischen bestimmten Personen

Vertragsrecht, Rechtsgeschäft und Willenserklärung

• Grundlagen ⇒ **Rechtsgeschäfte** kommen durch **Willenserklärungen** zustande

⇒ Willenserklärungen sind rechtlich wirksame Äußerungen einer **geschäftsfähigen** Person; sie können schriftlich, mündlich und stillschweigend erfolgen

• Arten der Rechtsgeschäfte ⇒ **einseitige Rechtsgeschäfte (Willenserklärungen einer Person)**

→ **empfangsbedürftige Rechtsgeschäfte** (Willenserklärung ist erst wirksam, wenn sie einer Person zugeht, z.B. Kündigung, Mahnung)

→ **nicht empfangsbedürftige Rechtsgeschäfte** (Rechtswirkung tritt ohne Zugang ein, z.B. Testament)

⇒ **zweiseitige Rechtsgeschäfte (= Verträge)**

→ *zwei übereinstimmende* Willenserklärungen

→ erste WE = **Antrag**, zweite WE = **Annahme**

→ **einseitig verpflichtende Rechtsgeschäfte** (Leistungspflicht eines Vertragspartners, z.B. bei Schenkung)

→ **zweiseitig verpflichtende Rechtsgeschäfte** (Leistungspflicht beider Vertragspartner, z.B. Kauf- oder Mietvertrag)

Vertragsarten • **Arbeitsvertrag** ⇒ *entgeltliche* Leistung von Arbeitnehmern (§§ 611-630 BGB)

• **Beförderungsvertrag** ⇒ *Werkvertrag* mit Beförderungsleistung (§ 631 BGB, § 460 HGB)

• **Berufsbildungsvertrag** ⇒ Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen (§§ 3-16 BBiG)

• **Darlehensvertrag** ⇒ auch **Kreditvertrag**; *entgeltliche oder unentgeltliche* Überlassung *vertretbarer Sachen* zum *Verbrauch*, Rückgabe *gleichartiger* Sachen (§§ 607-610 BGB)

• **Dienstvertrag** ⇒ entgeltliche Leistung von Diensten, *nach Bemühung* (§ 611 BGB)

• **Gesellschaftsvertrag** ⇒ Regelung über Zusammenarbeit von Gesellschaftern im Unternehmen (§§ 705-740 BGB, § 16 AktG, § 2 GmbHG, etc.)

• **Kaufvertrag** ⇒ *Veräußerung* von Sachen und Rechten (§§ 433-514 BGB)

• **Leasingvertrag** ⇒ *Mietvertrag* mit Kaufoption (§§ 535 ff. BGB)

• **Leihvertrag** ⇒ *unentgeltliche* Überlassung von *beweglichen Sachen* oder Grundstücken zum *Gebrauch*, Rückgabe *derselben* Sache (§§ 598-605 BGB)

• **Mietvertrag** ⇒ entgeltliche Überlassung von Sachen zum Gebrauch (§§ 535-580 BGB)

• **Pachtvertrag** ⇒ *entgeltliche* Überlassung von Sachen zum Gebrauch und Fruchtgenuss (§§ 581-597 BGB)

• **Reisevertrag** ⇒ Reise als Gegenleistung (§ 651 a-k BGB)

• **Schenkungsvertrag** ⇒ *unentgeltliche* Zuwendung (§ 516 ff. BGB)

• **Versicherungsvertrag** ⇒ Schadensersatz bzw. Zahlung eines vereinbarten Betrags gegen Prämienzahlung (§ 1 ff. **VVG (Versicherungsvertragsgesetz)**)

• **Werklieferungsvertrag** ⇒ *Hersteller* liefert Material (§ 651 BGB)

• **Werkvertrag** ⇒ nach *Erfolg*, *Besteller* liefert Material (§§ 631-650 BGB)

Vertragsfreiheit und Form der Rechtsgeschäfte

- **Vertragsfreiheit**
 - ⇒ **Abschlussfreiheit** (niemand kann zum Abschluss eines Vertrages gezwungen werden)
 - ⇒ **Gestaltungsfreiheit** (der Inhalt des Vertrages kann frei bestimmt werden)
 - ⇒ **Kontrahierungszwang** der Monopolbetriebe (müssen Vertrag abschließen; z.B. Deutsche Post AG, Deutsche Bahn AG, Gas- und Elektrizitätswerke)
- **Form von Rechtsgeschäften** (meistens formfrei, bei einigen besteht aber Formzwang)
 - ⇒ **Schriftform**
 - Bestätigung des Vertrages durch eigenhändige Unterschrift, z.B. Arbeitsvertrag, Ratenkauf
 - ⇒ **öffentliche Beglaubigung**
 - Niederschrift u. Beglaubigung der *Unterschrift*, z.B. Antrag auf Eintragung ins Grundbuch
 - ⇒ **notarielle Beurkundung**
 - Niederschrift u. Beurkundung von *Unterschrift* und *Inhalt*, z.B. Ehevertrag, Grundstückskauf

- Nichtigkeit von Rechtsgeschäften** • Rechtsgeschäfte können **von Anfang an nichtig (ungültig)** sein, d.h. das Rechtsgeschäft hat keine Rechtsfolgen
- ⇒ Geschäfte mit **geschäftsunfähigen Personen** (§ 105 BGB)
 - ⇒ Geschäfte mit **beschränkt geschäftsfähigen Personen ohne Zustimmung der Erziehungsberechtigten** (§ 107-108 BGB)
 - ⇒ **Scheingeschäfte** (§ 117 BGB)
 - ⇒ **Scherzgeschäfte** (§ 118 BGB)
 - ⇒ Geschäfte **gegen gesetzliche Formvorschriften** (§ 125 BGB)
 - ⇒ Geschäfte **gegen ein gesetzliches Verbot** (§ 134 BGB)
 - ⇒ Geschäfte **gegen gute Sitten** (§ 138 BGB)
 - z.B. Wucherzins (Überschreitung des dreifachen Marktinzins)

- Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften** • Rechtsgeschäfte können **nachträglich ungültig gemacht werden, bleiben aber bis zur Anfechtung gültig**
- ⇒ **Irrtum in der Erklärung** (§ 119 BGB)
 - ⇒ **Irrtum in der Übermittlung** (§ 120 BGB)
 - Ausnahme: Motivirrtum (Irrtum im Beweggrund)
 - ⇒ **Arglistige Täuschung** (§ 123 BGB)
 - ⇒ **Widerrechtliche Drohung** (§ 123 BGB)

- Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)** • Grundlagen
- ⇒ AGB's sind vorformulierte Vertragsbestandteile, die den Geschäftsalltag vereinfachen sollen
 - ⇒ zum Vorteil für den Verkäufer
 - deswegen gibt es das **AGB-Gesetz**, welches zum Schutz des Käufers gemacht wurde
 - **Klauseln, bei ein- und zweiseitigen Handelsgeschäften**
 - ⇒ Bestimmungen der AGB sind unwirksam, wenn sie den Partner "entgegen dem Gebot von Treu und Glauben unangemessen benachteiligen" (**Generalklausel**)
 - ⇒ überraschende Klauseln sind unwirksam
 - ⇒ persönliche Absprachen haben immer Vorrang vor AGB
 - **Klauseln, nur bei einseitigen Handelsgeschäften**
 - ⇒ AGB werden nur Bestandteil des Vertrags, wenn Käufer
 - vor Vertragsabschluss ausdrücklich darauf hingewiesen wurde (z.B. durch Aushang)
 - den Inhalt zur Kenntnis nehmen kann
 - sein Einverständnis gegeben hat
 - **verbotene Klauseln**
 - ⇒ nachträgliche kurzfristige Preiserhöhungen (außer, bei Lieferzeit über 4 Monate)
 - ⇒ Verkürzung der gesetzlichen Gewährleistung
 - ⇒ Rücktrittsvorbehalt des Verkäufers
 - ⇒ unangemessen lange Lieferzeit
 - ⇒ Ausschluss von Reklamationsrechten (es muss mindestens das Recht auf Nachbesserung gewährt werden)

- Kaufvertrag** • kommt durch **Antrag und Annahme** zustande (siehe auch [zweiseitiges Rechtsgeschäft](#))
- ⇒ Möglichkeiten: Angebot – Bestellung, Bestellung (= Kaufantrag) – Bestellungenannahme
 - **Angebot** = Ware zu einem bestimmten Preis zu verkaufen bzw. zu liefern
 - **Anpreisung** = Angebot an Allgemeinheit, z.B. Werbeprospekte, Plakate
 - Marke ⇒ **Markenartikel** → hoher Bekanntheitsgrad, überregionale Bedeutung
 - gleichbleibend hohe Qualität
 - hoher Preis
 - ⇒ **Markierte Ware** → Versuch einen Markenartikel zu profilieren
 - ⇒ **Handelsmarken** → Preis und Qualität, z.B. Quelle – Privileg, Stüssgen – Cornelia
 - ⇒ **No-Name-Artikel** → Preis, z.B. Ja
 - **Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft**
 - ⇒ mit dem Vertragsabschluss (Verpflichtungsgeschäft) verpflichten sich die Vertragspartner den Vertrag zu erfüllen (Erfüllungsgeschäft)
 - ⇒ Pflichten des Verkäufers → Übergabe und Übereignung mangelfreier Ware zur rechten Zeit am rechten Ort
 - Annahme des Kaufpreises
 - ⇒ Pflichten des Käufers → Annahme der ordnungsgemäß gelieferten Ware
 - rechtzeitige Zahlung des Kaufpreises
 - ⇒ Störung bei der Erfüllung → Verkäufer → [Schlechtleistung](#)
 - Käufer → [Gläubigerverzug](#)
 - Käufer → [Nicht-Rechtzeitig-Lieferung](#)
 - Käufer → [Nicht-Rechtzeitig-Zahlung](#)
 - Unterscheidung nach den **Vertragspartnern**
 - ⇒ **bürgerlicher Kauf** → zwischen Nichtkaufleuten (es gilt das BGB)
 - ⇒ **einseitiger Handelskauf** → zwischen Kaufmann *beim Handelsgeschäft* (BGB und HGB) und Nichtkaufmann (BGB)
 - ⇒ **zweiseitiger Handelskauf** → zwischen Kaufleuten *beim Handelsgeschäft* (BGB und HGB)
 - Unterscheidung nach der **Art und Güte**
 - ⇒ **Kauf auf Probe** → *Rückgaberecht* innerhalb einer Frist
 - ⇒ **Kauf nach Probe (kostenloses Muster)** → Eigenschaften werden durch Muster zugesichert
 - ⇒ **Kauf zur Probe** → *Kauf einer kleinen Menge* um Ware zu testen
 - ⇒ **Kauf nach Sicht** → Ware wird vor Vertragsabschluss besichtigt und auf Mängel geprüft
 - ⇒ **Stückkauf** → bei [nicht vertretbaren Sachen](#) (Unikate)
 - ⇒ **Gattungskauf** → bei [vertretbaren Sachen](#) (Massenanfertigung)
 - ⇒ **Spezifikationskauf (Bestimmungskauf)** → nur Menge und Art wird festgelegt, Rest kann innerhalb einer *Frist* gewählt werden
 - ⇒ **Ramschkauf** → auch **Kauf in Bausch und Bogen, Kauf en block**, keine zugesicherte Qualität
 - Unterscheidung nach den **Lieferbedingungen**
 - ⇒ **Terminkauf** → Lieferung innerhalb einer bestimmten Frist
 - ⇒ **Fixkauf** → Lieferung zu einem bestimmten Zeitpunkt (*“fix”, “fest”, “genau”, “exakt”*)
 - ⇒ **Kauf auf Abruf** → Zeitpunkt der Lieferung wird bei Abschluss nicht festgelegt, Ware kann als Ganzes oder in Teilmengen abgerufen werden
 - ⇒ **Streckengeschäft** → Lieferer sendet die Ware direkt an den Kunden des Käufers
 - Unterscheidung nach dem **Zahlungszeitpunkt**
 - ⇒ **Kauf gegen Anzahlung** → bei Sonderanfertigungen, größeren Bestellungen
 - ⇒ **Barkauf** → Zug-um-Zug-Geschäft
 - ⇒ **Zielkauf** → Kunde hat Zahlungsziel
 - ⇒ **Abzahlungskauf (Ratenkauf)** → Käufer wird erst Eigentümer, wenn Ware vollständig bezahlt ist
 - Unterscheidung nach dem **Zeitpunkt der Eigentumsübertragung**
 - ⇒ **Kauf unter Eigentumsvorbehalt** (Verkäufer bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentümer, Käufer wird zuerst nur Besitzer)
 - **einfacher Eigentumsvorbehalt** (Verkäufer kann bei nicht rechtzeitiger Bezahlung oder Nichtzahlung vom Kaufvertrag zurücktreten und Herausgabe der Ware verlangen)
 - **verlängerter Eigentumsvorbehalt** (Forderungen werden beim Weiterverkauf an Lieferer abgetreten, bei Verarbeitung erwirbt der Lieferer Miteigentum)
 - **erweiterter Eigentumsvorbehalt** (sämtliche Lieferungen an Käufer werden gesichert, Eigentum geht erst mit Begleichung *aller* Forderungen an den Käufer über)
 - ⇒ **Kommissionskauf** → Verkauf in eigenem Namen (**Kommissionär**) für fremde Rechnung (**Kommittent**)

- Zusendung unbestellter Ware ⇒ einseitiger Handelskauf
 - Schweigen gilt als Ablehnung
 - Ware muss angemessene Zeit aufbewahrt werden
 - Rücksendung nicht erforderlich
 - **Annahme einer Nachnahme führt zum Kaufvertrag**
- ⇒ zweiseitiger Handelskauf
 - *ohne Geschäftsbeziehung* ⇨ siehe einseitiger Handelskauf
 - *mit Geschäftsbeziehung* ⇨ Schweigen gilt als Annahme
 - ⇨ bei Ablehnung unverzüglich benachrichtigen
- **Inhalte** ⇒ **Art** (handelsübliche Bezeichnung)
 - ⇒ **Güte** (§ 243 BGB: Wenn im Angebot keine Angaben zur Güte gemacht wurden, ist Ware in *mittlerer Güte* zu liefern; Muster, Proben, Güteklassen, Gütezeichen, Marken, Herkunft, Jahrgang, Zusammensetzung)
 - ⇒ **Menge** (gesetzliche Maßeinheit, Stückzahl, handelsübliche Bezeichnung)
 - ⇒ **Preis** (handelsübliche Mengeneinheit oder bestimmte Gesamtmenge)
 - ⇒ **Lieferzeit** (§ 271 BGB: Wenn kein Zeitpunkt der Lieferung vereinbart wurde, kann der Käufer auf *sofortige Lieferung* bestehen)
 - ⇒ **Verpackungskosten**
 - ohne Regelung, muss Käufer Kosten tragen, aber erst ab Versandstation (§ 448 BGB, § 380 HGB)
 - Reingewicht einschließlich Verpackung (Verkäufer trägt Kosten)
 - Reingewicht ausschließlich Verpackung (Käufer trägt Kosten)
 - Rohgewicht einschließlich Verpackung (**brutto für netto** = bfn = b/n; Käufer zahlt Verpackung extra)
 - ⇒ **Zahlungsbedingungen** (§ 270 f. BGB: Käufer trägt Kosten u. Gefahr der Geldübermittlung; § 433 2 BGB: Verkäufer kann sofortige Zahlung verlangen, es sei denn *Vorauszahlung* oder *Zahlung mit Zahlungsziel*; **Geldschulden sind Schickschulden**)
 - ⇒ **Beförderungsbedingungen** (§ 447 1 BGB: Käufer trägt alle Kosten; **Warenschulden sind Holschulden; Freizeichnungsklauseln**)

Verkäufer		Versandstation		Empfangsstation		Käufer
Abmachungen	Rollgeld	Ladeentgelt	Fracht	Entladeentgelt	Rollgeld	
"ab Werk"	Käufer trägt alle Kosten					
Gesetzliche Regelungen beim Versendungskauf: "unfrei", "ab hier", "frei Bahnhof hier", "ab Versandstation"	Verkäufer	Käufer				
"frei Waggon", "frei Schiff"	Verkäufer		Käufer			
"Frei", "frachtfrei", "frei Bahnhof dort", "frei Empfangsstation"	Verkäufer			Käufer		
"frei Haus"	Verkäufer trägt alle Kosten					

- ⇒ **Erfüllungsort (EO)**
 - der Ort, an dem die Vertragspartner ihre Pflichten erfüllen (§ 269 BGB)
 - EO für **Warenlieferungen** ist der Wohn-/Geschäftssitz des **Verkäufers**
 - EO für **Zahlungen** ist der Wohnsitz des **Käufers**
- ⇒ **Gerichtsstand**
 - es ist das Gericht zuständig, in dessen Bereich der EO liegt
(Sitz des Verkäufers für Warenschuld, Sitz des Käufers für Geldschuld)
 - Amtsgericht bis 5.000 €, Landgericht ab 5.000 €

- Mangelhafte Lieferung** • in einer **Mängelrüge** beschreibt der Käufer genauestens die Mängel des Produkts
⇒ kann formlos sein, sollte aber *aus Beweisgründen schriftlich* eingereicht werden
- Arten ⇒ **Mangel in der Menge** → zu viel oder zu wenig Ware (*Falschlieferung*)
⇒ **Mangel in der Art** → falsche Ware (*Falschlieferung*)
⇒ **Mangel in der Qualität** → falsche oder fehlende Eigenschaften oder Güteklassen (*mangelhafte Lieferung*)
⇒ **Mangel in der Beschaffenheit** → verdorbene, beschädigte Ware oder Verpackung (*mangelhafte Lieferung*)
⇒ **offener Mangel** → sofort erkennbar (z.B. Kratzer)
⇒ **versteckter Mangel** → erst später erkennbar (z.B. Funktions- oder Materialfehler)
⇒ **arglistig verschwiegener Mangel** → Täuschung des Käufers
 - Pflichten ⇒ **einseitiger Handelskauf**
 - **Prüfungspflicht** ⇨ innerhalb von 2 Jahren (Gewährleistungspflicht)
 - **Rügepflicht** ⇨ offene und versteckte Mängel (innerhalb von 2 Jahren)
 - ⇨ arglistig verschwiegene Mängel (Anzeige innerhalb eines Jahres nach Entdeckung, nach 30 Jahren kein Anspruch mehr)
 - ⇒ **zweiseitiger Handelskauf**
 - **Prüfungspflicht** ⇨ unverzüglich nach Eintreffen der Ware
 - **Rügepflicht** ⇨ offene Mängel (sofort nach Erkennen)
 - ⇨ versteckte Mängel (sofort nach Entdeckung, Frist von 6 Monaten)
 - ⇨ arglistig verschwiegene Mängel (Anzeige innerhalb eines Jahres nach Entdeckung, nach 30 Jahren kein Anspruch mehr)
 - Rechte ⇒ **Wandlung** (§ 462 BGB)
 - Ware zurückgeben und Kaufpreis zurückverlangen
 - ⇒ **Umtausch** (§ 480 BGB)
 - nicht mehr verwendbare Ware wird durch gleichwertige/gleichartige ersetzt
 - ⇒ **Minderung** (§ 462 BGB)
 - bei noch verwendbarer Ware wird Kaufpreis gesenkt
 - ⇒ **Schadensersatz** (§ 463 BGB)
 - fehlende oder falsche Eigenschaften, arglistig verschwiegene Mängel
 - Keine Ansprüche ⇒ bei unerheblichen Mängeln
⇒ wenn der Käufer bei Kauf den Mangel kannte
⇒ wenn Ware auf öffentlicher Versteigerung erworben wurde
 - Garantie und Kulanz ⇒ Garantie nur für Reperatur; *freiwillig vom Hersteller*
⇒ Kulanzumtausch fehlerloser Ware

Annahmeverzug • seit 1.1.2002 **Gläubigerverzug**, ansonsten keine Änderung

- Voraussetzungen ⇒ Fälligkeit der Lieferung
⇒ tatsächliches Angebot der Lieferung
⇒ Nichtannahme durch den Käufer
⇒ kein Verschulden erforderlich
- Wirkung ⇒ Verkäufer haftet nur noch für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit
⇒ für Zufall und leichte Fahrlässigkeit haftet der Käufer
- Rechte des Verkäufers ⇒ ohne Nachfrist
 - Einlagerung und Bestehen auf Abnahme
- ⇒ nach Ablauf der Nachfrist
 - Selbsthilfeverkauf
 - ⇨ öffentliche Versteigerung
 - ⇨ Freihandverkauf von Waren, mit Börsen- oder Marktpreis
 - ⇨ Notverkauf verderblicher Ware
 - ⇨ Pflichten (Mitteilung, Androhung und Nachfrist, Abrechnung)
 - Rücktritt vom Vertrag
 - ⇨ z.B. wenn Preis zwischenzeitlich gestiegen ist

Zahlungsverzug • Voraussetzungen ⇒ Zugang der Rechnung

- ⇒ Fälligkeit der Zahlung nach Ablauf von 30 Tagen (ab Rechnungszugang, Mahnung nicht erforderlich)
- ⇒ Schuldner zahlt nicht
- ⇒ ein Verschulden des Schuldners spielt keine Rolle

• Rechte des Verkäufers ⇒ Zahlung

- ⇒ Zahlung und Schadensersatz (§ 286 1 BGB)
 - Verzugszinsen 5 % über dem Basiszinssatz und Kostenersatz
- ⇒ Ablehnung der Zahlung und Rücktritt vom Vertrag (§ 326 1 BGB)
 - Ware wird (zu einem höheren Preis) anderweitig verkauft
- ⇒ Ablehnung der Zahlung, Rücktritt vom Vertrag und Schadensersatz wegen Nichterfüllung (§ 326 1 BGB)
 - Kaufpreis ist zwischenzeitlich gesunken, Schadensersatz ist Differenz zwischen altem und neuem Preis

• gerichtliches Mahnverfahren ⇒ Vollstreckungsbescheid

- ⇒ Mahnbescheid → Mahnung von Amts wegen
 - Formularzwang
 - bis 5.000 € beim Amtsgericht, ab 5.000 € beim Landgericht

Lieferungsverzug • Voraussetzungen ⇒ Fälligkeit der Lieferung

- Mahnung ⇨ Lieferung ist kalendermäßig nicht genau bestimmt
- keine Mahnung ⇨ Lieferung ist kalendermäßig genau bestimmt
 - ⇨ bei Selbstinverzugsetzung
 - ⇨ bei Zweckkauf

⇒ Verschulden (= Vorsatz oder Fahrlässigkeit) des Lieferers

- nur beim Stückkauf erforderlich
- beim Gattungskauf gerät Lieferer ohne Verschulden in Verzug

• Rechte des Käufers ⇒ ohne Nachfristsetzung

- Lieferung
- Lieferung und Schadensersatz wegen verspäteter Lieferung
- ⇒ nach Ablauf der Nachfrist
 - Rücktritt vom Kaufvertrag
 - Ablehnung der Lieferung und Schadensersatz wegen Nichterfüllung (Deckungskauf)
 - die Nachfrist entfällt bei ⇨ Selbstinverzugsetzung
 - ⇨ Zweckkauf
 - ⇨ Fixkauf

• Schadensberechnung ⇒ konkreter Schaden (Deckungskauf)

⇒ abstrakter Schaden (entgangener Gewinn)

Verjährung • Grundlagen ⇒ eine Forderung ist verjährt, wenn eine vom Gesetz vorgeschriebene Frist verstrichen ist, ohne dass der Gläubiger seine Forderung geltend gemacht hat

⇒ der Schuldner hat das Recht die Forderung zu verweigern

• Verjährungsfristen ⇒ 30 Jahre → Beginn mit dem Datum der Fälligkeit

- Forderungen ⇨ der Privatleute untereinander
 - ⇨ aus rechtskräftigen Urteilen
 - ⇨ aus Darlehensforderungen
 - ⇨ aus Vollstreckungsbescheiden

⇒ 4 Jahre → Beginn am Jahresende

- Forderungen ⇨ der Kaufleute untereinander
 - ⇨ regelmäßig wiederkehrende Leistungen
 - ⇨ Zinsen

⇒ 2 Jahre → Beginn am Jahresende

- Forderungen ⇨ der Kaufleute an Privatpersonen
 - ⇨ der freien Berufe
 - ⇨ der Gastwirte
 - ⇨ der Transportunternehmen
 - ⇨ Lohn und Gehalt
 - ⇨ Vermietung von beweglichen Sachen

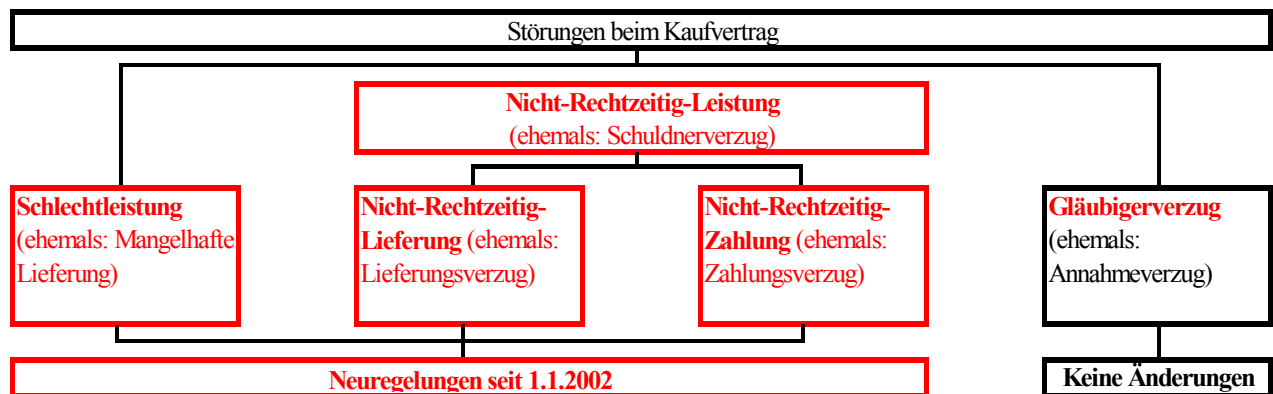
- **Unterbrechung** → die Verjährung beginnt von neuem
 - Mahn- oder Vollstreckungsbescheid
 - schriftliche Stundungsbitte
 - Teil- oder Zinszahlung, Schuldanerkenntnis
- **Hemmung** → die Frist wird um eine gewisse Zeitspanne verlängert
 - Stundung durch den Gläubiger
 - berechnete Zahlungsverweigerung
 - Stillstand der Rechtspflege, Insolvenzverfahren

Das Neue Schuldrecht (seit 1.1.2002)

Hier werden nur die Änderungen des alten Schuldrechts erläutert!
Das alte Schuldrecht ist zur Prüfungsvorbereitung weiter unter den Punkten [Mangelhafte Lieferung](#), [Annahme-](#), [Zahlungs-](#), [Lieferungsverzug](#) und [Verjährung](#) einzusehen.

- Gründe für die Reform**
- Mängel des geltenden Rechts ⇒ Deutsches Schuldrecht ist über 100 Jahre alt
 - ⇒ die Absatzstruktur hat sich verändert (Internet)
 - ⇒ zu kurze Gewährleistungsansprüche
 - ⇒ Uneinheitliche Regelung der Verjährung
 - ⇒ Zersplitterung des BGB in weitere Gesetze
 - Pflicht zur Umsetzung der EU-Richtlinien ⇒ Verbrauchsgüterkaufrichtlinie
 - ⇒ Zahlungsverzugsrichtlinie
 - ⇒ E-Commerce-Richtlinie

Grobe Änderungsübersicht



- Schlechtleistung**
- der Käufer hat vorrangige und nachrangige Rechte (§ 437 BGB)
 - **Vorrangig** ⇒ **Nacherfüllung** (§ 439 BGB)
 - ⇒ Käufer hat **Wahlrecht zwischen Nachbesserung und Neulieferung**
 - ⇒ Verkäufer kann dies verweigern, bei unverhältnismäßig hohen Kosten
 - ⇒ nach 2 erfolglosen Nachbesserungen ist diese fehlgeschlagen (§ 440 BGB)
 - ⇒ auch bei **geringfügigen Mängeln**
 - ⇒ ist **verschuldensunabhängig**
 - ⇒ bei **Verschulden** zusätzlich auch **Schadenersatz neben Leistung**
 - **Nachrangig** ⇒ i.d.R. erst nach erfolglosem Ablauf einer Nacherfüllungs-Frist möglich
 - ⇒ **Rücktritt vom Vertrag** (nicht bei geringfügigen Mängeln)
 - ⇒ **Minderung** (zusätzlich Schadenersatz neben Leistung möglich)
 - ⇒ **Schadenersatz statt Leistung** (ehemals: *Schadenersatz wegen Nichterfüllung*; nicht bei geringfügigen Mängeln)
 - ⇒ **Ersatz vergeblicher Aufwendungen** (nicht bei geringfügigen Mängeln)
 - ⇒ Voraussetzungen bei Rücktritt und Minderung (§§ 323 (2), 440, 441 BGB)
 - ➔ angemessene Nachfrist entbehrlich, wenn
 - Verkäufer Nacherfüllung verweigert
 - Nacherfüllung fehlgeschlagen
 - Nacherfüllung für Verkäufer bzw. Käufer unzumutbar
 - es sich um ein Fixgeschäft oder einen Zweckkauf handelt

- ⇒ Voraussetzungen bei Schadenersatz statt Leistung und Ersatz vergeblicher Aufwendungen (§§ 281 (2), 284, 440 BGB)
 - angemessene Nachfrist entbehrlich, wenn
 - ☛ Verkäufer Nacherfüllung verweigert
 - ☛ Nacherfüllung fehlgeschlagen
 - ☛ Nacherfüllung für Verkäufer bzw. Käufer unzumutbar
 - es liegt Verschulden vor (Vertretenmüssen; § 280 (1) BGB)
- **Mängelarten** ⇒ **Sachmangel** (§ 434 BGB) → **Ware ungleich Werbung**
 - **Fehlerhafte Ware**
 - **Zuweniglieferrung**
 - **Montagemangel**
 - **Falschlieferrung**
 - **Mangelhafte Montageanleitung** (Ikea-Klausel)
- ⇒ **Rechtsmangel** (§ 435 BGB) → Bsp.: Verkäufer ist nicht Eigentümer
 - Bsp.: Sache ist mit Pfandrecht belastet

Nicht-Rechtzeitig-Lieferung • **Lieferung verlangen und evt. Schadenersatz**

(*ehemals: Verzögerungsschaden*; § 286 BGB)

⇒ Voraussetzung (§ 286 (2) BGB)

- Fälligkeit
- Verschulden
- Mahnung - entbehrlich, wenn
 - ☛ Verkäufer Lieferung verweigert
 - ☛ es sich um ein Fixgeschäft oder Zweckkauf handelt

• **Schadenersatz statt Leistung** (*ehemals: Schadenersatz wegen Nichterfüllung*; § 281 BGB)

⇒ Voraussetzungen (§ 281 (2) BGB)

- Fälligkeit
- Verschulden
- angemessene Nachfrist - entbehrlich, wenn
 - ☛ Verkäufer Lieferung verweigert

• **Rücktritt vom Vertrag** (§ 323 BGB)

⇒ Voraussetzungen (§ 323 (2) BGB)

- Fälligkeit
- *neu: verschuldensunabhängig*
- angemessene Nachfrist - entbehrlich, wenn
 - ☛ Verkäufer Lieferung verweigert
 - ☛ es sich um ein Fixgeschäft oder Zweckkauf handelt

• **Schadenersatz statt Leistung und Rücktritt vom Vertrag können gleichzeitig angewandt werden** (*ehemals: Alternative zwischen beiden*)

Nicht-Rechtzeitig-Zahlung • **Zahlung verlangen und evt. Schadenersatz**

(*ehemals: Verzögerungsschaden*; § 286 BGB)

⇒ Voraussetzungen (§ 286 (2,3) BGB)

- Fälligkeit
- Verschulden
- Mahnung - entbehrlich, wenn
 - ☛ 30 Tage nach Rechnungszugang vergangen sind
 - ☛ Schuldner Zahlung verweigert
 - ☛ es sich um ein Fixgeschäft handelt

• **Schadenersatz statt Leistung** (*ehemals: Schadenersatz wegen Nichterfüllung*; § 281 BGB)

⇒ Voraussetzungen (§ 281 (2) BGB)

- Fälligkeit
- Verschulden
- angemessene Nachfrist - entbehrlich, wenn
 - ☛ Schuldner Zahlung verweigert

⇒ anstelle Schadenersatz statt Lieferung ist auch **Ersatz vergeblicher Aufwendungen** (§ 284 BGB) möglich, z.B. bei Vertragskosten

- **Rücktritt vom Vertrag** (§ 323 BGB)
 - ⇒ Voraussetzungen (§ 323 (2) BGB)
 - Fälligkeit
 - *neu: verschuldensunabhängig*
 - angemessene Nachfrist - entbehrlich, wenn
 - ☛ Schuldner Zahlung verweigert
 - ☛ es sich um ein Fixgeschäft handelt
- **Schadenersatz statt Leistung und Rücktritt vom Vertrag können gleichzeitig angewandt werden** (*ehemals: Alternative zwischen beiden*)
- **Verzugszinsen** (§ 288 BGB)
 - ⇒ **bürgerlicher und einseitiger Handelskauf**: Basiszins EZB + 5%
 - ⇒ **zweiseitiger Handelskauf**: Basiszins EZB + 8%

- Verbrauchsgüterkauf**
- nur beim einseitigen Handelskauf (§ 474 ff BGB)
 - ⇒ **ingeschränkte Vertragsfreiheit** (§ 475 BGB)
 - alle Regeln im allgemeinen Kaufvertragsrecht sind zwingend
 - AGB und Individualvereinbarungen nicht zum Nachteil des Verbrauchers
 - Ausnahme: Gebrauchte Sachen
 - ☛ Gewährleistungsfrist kann auf 1 Jahr verkürzt werden
 - ☛ fehlt Vereinbarung gilt 2-Jahresfrist
 - ☛ verbotene Formulierungen z.B. "gekauft wie gesehen", "unter Ausschluss jeder Gewährleistung"
 - ⇒ **Beweislastumkehr** (§ 476 BGB)
 - **innerhalb der ersten 6 Monate** wird unterstellt, dass Mangel bereits bei Übergabe bestand
 - lehnt Verkäufer Mängelrüge ab, muss er nachweisen, dass Käufer Ware beschädigt hat
 - nach den 6 Monaten liegt die Beweislast beim Käufer
 - ⇒ **Sonderbestimmungen für Garantien** (§ 477 BGB)
 - einfach und verständlich
 - mit Hinweis, dass gesetzliche Rechte durch Garantien nicht eingeschränkt sind
 - mit Inhalt und allen wesentlichen Angaben, die für Geltendmachung der Garantie erforderlich sind
 - ⇒ **Rückabwicklung einer mangelhaft hergestellten Sache entlang Lieferkette**
 - Hersteller hat mit Zwischenhändler Kaufvertrag, dieser mit dem Verbraucher
 - Verbraucher stellt Mangel fest und rügt diesen beim Zwischenhändler, der die Rüge an den Hersteller weitergibt
 - für Zwischenhändler ist keine Nachfristsetzung an Hersteller notwendig
 - ☛ § 479 (2) BGB: jedem Lieferer bleiben für die Geltendmachung seiner Rechte min. 2 Monate Zeit; frühestens danach tritt die Verjährung ein (**Verjährung von Rückgriffsansprüchen**)
 - ☛ alle Rückabwicklungskosten trägt der Hersteller

- Verjährung**
- **Verjährung der Mängelansprüche = Gewährleistungsfrist** (§ 438 BGB)
 - ⇒ Verkäufer kann Erfüllung der Rechte, die dem Käufer wegen Mangelhaftigkeit der Kaufsache zustehen, verweigern, wenn sie verjährt sind (**Verjährungseinrede**)
 - ⇒ **Beginn der Verjährung** → bei arglistig verschwiegenen Mängeln: Schluss des Jahres, in dem Gläubiger Kenntnis erlangte
 - bei Grundstücken mit Übergabe: mit Ablieferung
 - ⇒ **2 Jahre** → **regelmäßige, kaufrechtliche Verjährungsfrist für Mängel**
 - ⇒ **3 Jahre** → arglistig verschwiegene Mängel
 - ⇒ **5 Jahre** → Bauwerksmängel, Mängel an in Gebäuden eingebauten Sachen
 - ⇒ **30 Jahre** → dingliches Herausgaberecht eines Dritten, in Grundbuch eingetragenes Recht
 - **Verjährungsfristen** (§ 194 ff. BGB)
 - ⇒ nach Eintritt der Verjährung ist Schuldner berechtigt, die Leistung zu verweigern (**Leistungsverweigerungsrecht**; § 214 BGB)
 - ⇒ **3 Jahre** → § 195 BGB
 - **regelmäßige Verjährungsfrist**, bei regelmäßig wiederkehrenden Leistungen
 - Beginn: Schluss des Jahres, in dem Anspruch entstand und Gläubiger Kenntnis erlangte (§ 199 BGB)

- ⇒ **10 Jahre** → § 196 BGB
 - Beginn: Entstehung des Anspruchs (§ 200 BGB)
 - u.a. Rechte an Grundstücken
- ⇒ **30 Jahre** → § 197 BGB
 - Herausgabeansprüche aus Eigentum und anderen dinglichen Rechten (Beginn: Entstehung des Anspruchs)
 - familien- und erbrechtliche Ansprüche (Beginn: Entstehung des Anspruchs)
 - rechtskräftig festgestellte Ansprüche/Urteil (Beginn: Rechtskraft der Entscheidung; bei regelmäßig wiederkehrenden Leistungen)
 - Ansprüche aus vollstreckbaren Vergleichen bzw. Urkunden/Vollstreckungsbescheid (Beginn: Errichtung des vollstreckbaren Titels; bei regelmäßig wiederkehrenden Leistungen)
 - vollstreckbare Ansprüche aus Insolvenzen (Beginn: Feststellung im Insolvenzverfahren; bei regelmäßig wiederkehrenden Leistungen)
- **Hemmung der Verjährung** ⇒ Verlängerung der Verjährungsfrist um Zeitspanne der Hemmung
 - ⇒ **Rechtsverfolgung** (§ 204 BGB)
 - Klage
 - Antrag auf Zustellung des Mahnbescheids
 - Anspruchsanmeldung im Insolvenzverfahren
 - Veranlassung eines Schlichtungsverfahrens
 - Beginn des schiedsrichterlichen Verfahrens
 - Hemmung endet 6 Monate nach rechtskräftiger Entscheidung
 - ⇒ **Verhandlungen über den Anspruch** (§ 203 BGB)
 - Hemmung endet 3 Monate nach Ende der Verhandlung
 - ⇒ **Leistungsverweigerungsrecht** (§ 205 BGB)
 - aufgrund Vereinbarung zwischen Gläubiger und Schuldner
 - ⇒ **Höhere Gewalt** (§ 206 BGB)
 - Hemmung, solange Gläubiger innerhalb der letzten 6 Monate der Verjährungsfrist durch höhere Gewalt an Rechtsverfolgung gehindert wurde
- **Neubeginn der Verjährung** (*ehemals: Unterbrechung der Verjährung*)
 - ⇒ Verjährungsfrist beginnt nach Abbruch neu zu laufen (§ 212 BGB)
 - ⇒ durch Schuldner → Schuldanerkenntnis
 - Teilzahlung
 - Zinszahlung
 - Bitte um Stundung
 - Sicherheitsleistung
 - Anerkennung von Mangelansprüchen durch Mangelbeseitigung (Nachbesserung)
 - ⇒ durch Gläubiger → Antrag oder Vornahme einer gerichtlichen Vollstreckungshandlung

Finanzierung, Zahlungsverkehr

Wirtschaftliche Zielsetzungen • Erwerbswirtschaftliche Unternehmungen

⇒ Gewinnstreben der Eigenkapitalgeber

→ **Produktivität**

- Verhältnis von mengenmäßiger Ausbringung (Stück, kg, l, etc.) zu mengenmäßigem Einsatz von Produktionsfaktoren (Arbeitsstunden, Werkstoffen, etc.)

→ **Wirtschaftlichkeit**

- Verhältnis von Leistungen (geldmäßige Ausbringung) zu Kosten (geldmäßiger Verzehr von wirtschaftlichen Gütern) bei der Erstellung und Verwertung von Waren und Dienstleistungen

→ **Rentabilität**

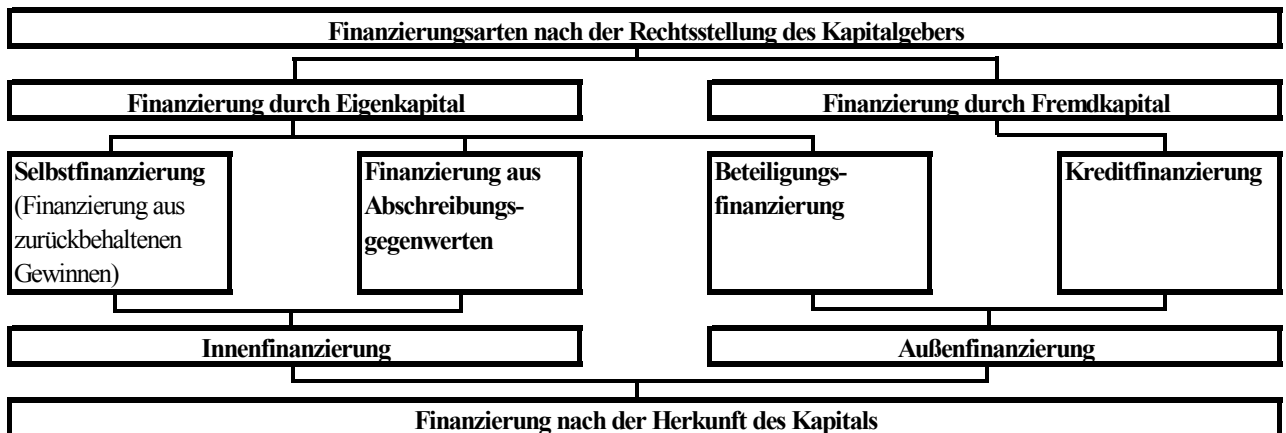
- Verhältnis von erwirtschaftetem Gewinn zu eingesetztem Kapital (prozentuale Beziehung des Gewinns zum Kapital/Umsatz)
- gibt Aufschluss, ob sich der Einsatz des Kapitals gelohnt hat
 - **Eigenkapitalrentabilität**
 - **Gesamtkapitalrentabilität**
 - **Umsatzrentabilität**

→ **Liquidität**

- ☛ Verhältnis von Vermögen zu Verbindlichkeiten
- ☛ Unternehmung braucht stets ausreichende finanzielle Mittel, um Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können
 - **Liquidität 1. Grades** (reichen *bare* Mittel für *sofort fällige* Verbindlichkeiten?)
 - **Liquidität 2. Grades** (reichen *einzugsbedingte* Mittel (Forderungen) für *kurzfristige* Verbindlichkeiten?)
 - **Liquidität 3. Grades** (reichen *umsatzbedingte* Mittel (Verkauf von Waren) für *mittelfristige* Verbindlichkeiten?)
- Gemeinwirtschaftliche Unternehmungen
 - ⇒ Bedarfsdeckung der Bevölkerung an Waren und Dienstleistungen (**öffentlicher Auftrag**)
- Genossenschaftliche Unternehmungen
 - ⇒ Unterstützung zur **Selbsthilfe der Mitglieder** (Genossen) durch gegenseitige Förderung

Finanzierung und Investition • **Obligation** ⇒ Wertpapiere über Forderung, Schuldverschreibung, besonders zur Finanzierung von Investitionen (z.B. Industrieobligation)

- Grundlagen ⇒ **Finanzierung** → Beschaffung von Geld- oder Sachkapital
 - **Mittelbeschaffung** ☛ Bilanz: Passivseite
 - ⇒ **Investition** → Verwendung von finanziellen Mitteln für Sach-, Finanz-, immaterielle Investitionen
 - **Mittelverwendung** ☛ Bilanz: Aktivseite
- Finanzierungsarten
 - ⇒ **Innenfinanzierung** (Unternehmung bringt Mittel aus eigener Kraft auf)
 - **Selbstfinanzierung**
 - ☛ **offen** (Finanzierung aus Gewinnen = **Gewinnthesaurierung**)
 - ☛ **verdeckt** (Auflösung stiller Rücklagen, durch Überbewertung von Schulden oder Unterbewertung von Vermögen)
 - **Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten**
 - ☛ Abschreibungsbeträge werden nicht aufgespart, sondern anderen Verwendungszwecken zugeführt
 - ☛ Finanzierung aus Rückstellungen
 - ⇒ **Außenfinanzierung** (Unternehmung bekommt Kapital von Dritten)
 - **Beteiligungsfinanzierung (durch Eigenkapital)**
 - ☛ GmbH (Erhöhung Stammkapital, Aufnahme Gesellschafter)
 - ☛ AG (Ausgabe neuer, "junger" Aktien; 75 % der Aktionäre in der HV müssen zustimmen, Bezugsrecht für Altaktionäre)
 - **Kreditfinanzierung (durch Fremdkapital)**
 - ☛ durch Kreditgeber (Gläubiger) von außen
 - ☛ z.B. Kreditinstitute, Lieferer
 - ☛ Laufzeit: kurz- (< 1 J.), mittel- (1-5 J.), langfristig (> 5 J.)



- Investitionsarten
 - ⇒ **Sachinvestition** (Sachen mit denen man arbeitet/die verarbeitet werden)
 - **Anlageninvestition** (Investitions-Anlässe)
 - ☛ **Erst- oder Errichtungsinvestition** (statten Unternehmung bei Gründung erstmalig mit notwendigem Betriebsvermögen aus)
 - ☛ **Ersatzinvestition** (abgenutzte Produktionsmittel werden durch neue ersetzt, z.B. Maschinen)
 - ☛ **Ergänzungsinvestition**
 - **Erweiterungs- oder Nettoinvestition** (Erweitern der betrieblichen Kapazität durch Ersetzen vorhandener oder Beschaffung zusätzlicher Anlagen)
 - **Rationalisierungsinvestition** (Beschaffung neuer Anlagen, die günstiger, leistungsfähiger oder organisierter produzieren)
 - **Sicherungsinvestition** (um wirtschaftliche Situation zu sichern, z.B. erhöhte Rohstoffbestände, Forschung)
 - **Vorratsinvestition** ☛ Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe
 - ☛ fertige und unfertige Erzeugnisse
 - ⇒ **Finanzinvestition** (um Gewinne zu erzielen bzw. zu steigern)
 - **Beteiligungsrechte** ☛ Aktien, Patente, Lizenzen, Beteiligungen
 - **Forderungsrechte** ☛ Gewährung von Darlehen
 - ☛ Anlage von Kapital gegen Zinsen
 - ⇒ **immaterielle Investition**
 - **Absatzbereich** ☛ Verkaufsförderung, Werbung, PR
 - **Forschung und Entwicklung**
 - **Personal** (human capital)

Sonderformen der Finanzierung • Leasing

- ⇒ **Mietvertrag mit Kaufoption**
- ⇒ **Leasingnehmer wird Besitzer, Leasinggeber bleibt Eigentümer**
- ⇒ Leasinggebühr richtet sich nach Vertragsdauer
 - bei Drei-Jahres-Vertrag monatlich ca. 3% des Kaufpreises
 - bei Zwei-Jahres-Vertrag monatlich ca. 2% des Kaufpreises
- ⇒ Leasinggebühren können als Betriebsausgaben abgesetzt werden, sie mindern somit Gewerbe-, Einkommens- bzw. Körperschaftssteuer
- ⇒ **direktes Leasing** → Leasinggeber ist Hersteller der Ware
- ⇒ **indirektes Leasing** → Leasing-Gesellschaft kauft Ware und stellt sie im Rahmen des Leasing zur Verfügung
- ⇒ Leasingverträge
 - **Operating-Leasing**
 - ☛ Leasingnehmer kann Vertrag *jederzeit kurzfristig kündigen*, da keine Grundleasingzeit vereinbart wurde
 - ☛ Leasinggeber trägt Investitionsrisiko
 - **Financial-Leasing**
 - ☛ langfristiger Vertrag, der *in Grundleasingzeit unkündbar* ist
 - ☛ Leasingnehmer trägt Investitionsrisiko (Wertminderung durch Fortschritt)
 - ☛ Objekte werden i.d.R. eigens für Leasingnehmer hergestellt
- ⇒ Leasingobjekte (Güter des **Anlagevermögens**)
 - **Mobilien-Leasing** ☛ von [beweglichen Sachen](#)
 - **Equipment-Leasing** ☛ einzelner Ausrüstungsgegenstände
 - **Immobilien-Leasing** ☛ z.B. Räume, Gebäude, Grundstücke
 - **Plant-Leasing** ☛ ganze Betriebsanlagen
 - **Personal-Leasing** ☛ Personal durch Zeitarbeit leasen
- ⇒ Vorteile → Leasinggeber übernimmt Wartung und Reparatur
 - man bleibt auf dem neuesten Stand der Technik
 - man kann zukünftige Entwicklungen abwarten
 - unter bestimmten Bedingungen sind Leasingraten von der Steuer absetzbar
- ⇒ Nachteile → relativ hohe Leasingraten (bis zu 20-50% über dem Anschaffungswert des Gegenstandes)
 - Objekte dienen nicht als Sicherheiten weiterer Kredite

- **Factoring**
 - ⇒ **Verkauf von Forderungen** als besondere Finanzierungshilfe des **Umlaufvermögens (Liquiditätssteigerung)**
 - ⇒ **Factoring-Banken** kaufen Forderung für 80-90% des Rechnungswertes abzüglich Zinsen und Factoring-Provision
 - ⇒ bilanzmäßig ist es ein **Aktivtausch**
 - ⇒ gegen zusätzliche **Delcredereprovision** übernehmen Banken auch das Risiko des **Forderungsausfalls**
 - ⇒ Einkauf von Dienstleistungen
 - ☛ Ausstellen der Rechnung
 - ☛ Debitorenbuchhaltung
 - ☛ Einzug fälliger Forderungen
 - ☛ Übernahme des Mahnverfahrens
 - ⇒ **offenes Factoring** → Kunde zahlt direkt an Factoring-Bank
 - ⇒ **stilles Factoring** → Kunde zahlt an Factoringnehmer, dieser an Bank

Kreditarten • ein Kredit ist die **leihweise Überlassung von Kaufkraft gegen Zinsen**

- **Kreditprüfung** ⇒ wirtschaftliche Verhältnisse des Antragstellers
 - ⇒ allgemeine Auskünfte
 - bei bestehender Geschäftsbeziehung von Antragsteller und Bank
 - Einschätzung aufgrund bisheriger Geschäftsverbindungen
 - Zuverlässigkeit bei Erfüllung schon bestehender Kreditverträge
 - Informationen von Geschäftsfreunden über Ruf, Auftragsbestand, Zahlungsverhalten oder finanzielle Situation
 - ⇒ spezielle Auskünfte
 - ohne Geschäftsbeziehung Antragsteller – Bank
 - gewerbliche Auskunfteien
 - ☛ stellen gegen Entgelt Informationen über Dritte im In- und Ausland zur Verfügung („ohne Obligo“, unter Vorbehalt)
 - ☛ „Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung“ (Schufa)
 - hier werden gewährte Klein- und Teilzahlungskredite gemeldet
 - andere Informationsquellen, z.B. IHK, Konsulate, Verbände
- **Warenkredite**
 - ⇒ Kreditnehmer erhält Waren, die er erst später bezahlen muss
 - **Konsumtionskredit** (an Endverbraucher)
 - **Produktivkredit** (an Unternehmungen bzw. Angehörige freier Berufe)
 - ⇒ **Zielkauf** (mit Zahlungsziel)
 - ⇒ **Teilzahlungskauf** (es wird mit Anzahlung und in Raten gezahlt)
- **Geldkredite**
 - ⇒ Kreditnehmer kann über das ihm zur Verfügung gestellte Geld frei verfügen
 - ⇒ **Darlehen** (§§ 607 ff. BGB)
 - wird in einer Summe oder in Teilbeträgen ausgezahlt bzw. gutgeschrieben
 - wird in oder nach einer vereinbarten Zeit zurückgezahlt (*getilgt*)
 - Rückzahlung als
 - ☛ **Fest-, Fälligkeits- oder Kündigungsdarlehen** (während Laufzeit sind nur Zinsen fällig, nach Ablauf wird ganzer Betrag in einer Summe zurückgezahlt)
 - ☛ **Annuitätendarlehen** (man zahlt während Laufzeit gleich hohe Beträge (**Annuitäten**), die sich aus Zinsen und Tilgungsanteilen zusammensetzen)
 - ☛ **Abzahlungsdarlehen** (man zahlt während Laufzeit stetig fallende Beträge, die sich aus Zinsen und Tilgungsanteilen zusammensetzen)
 - ⇒ **Kontokorrentkredit** (§§ 355 ff. HGB)
 - kurzfristiger Kredit um vorübergehenden Zahlungsbedarf zu decken
 - es wird Kunden gestattet, bis zu einem Limit Abbuchungen vorzunehmen, auch wenn Konto kein Guthaben mehr aufweist
 - im Gegensatz zum Darlehen werden Sollzinsen nur für die tatsächlich beanspruchten Mittel berechnet
 - es wird **Kreditprovision** gezahlt (etwa 3%)
 - wird Kreditspielraum überzogen, werden Überziehungszinsen fällig

Kreditsicherung • Personalkredit ⇒ **reiner Personalkredit (Blankokredit)**

→ für Kreditnehmer **keine Sicherheiten** erforderlich, man vertraut auf **Bonität (= Zahlungsfähigkeit)**, sichtbare Ertrags- und Vermögensverhältnisse, sowie den guten Ruf

⇒ **verstärkter Personalkredit** (mit einer **mithaftenden Person**)

→ **Bürgschaftskredit/Bürgschaft** (§§ 765 ff. BGB, §§ 349-351 HGB; Vertrag zwischen Kreditgeber und Bürge, wonach Bürge für Erfüllung der Verbindlichkeiten haftet; Schriftform ist vorgeschrieben, nur Kaufleute können mündlich bürgen)

☛ **Gesamtschuldnerische Bürgschaft** (mehrere Bürgen haften)

☛ **Ausfallbürgschaft** (§ 771 BGB; Bürge hat **“Recht der Einrede der Vorausklage”**, d.h. Bürge muss erst zahlen, wenn *Kreditgeber nachweist*, dass Kreditnehmer zahlungsunfähig ist, durch Versuch der Zwangsvollstreckung)

☛ **Selbtschuldnerische Bürgschaft** (§ 773 BGB; Bürge haftet wie Hauptschulder, *ohne “Recht der Einrede der Vorausklage”*; § 349 HGB: bei Kaufleuten immer selbtschuldnerische Bürgschaft)

→ **Garantie**

☛ für Erreichen eines Erfolges bzw. für Gefahr eines Schadens

☛ umfassender als Bürgschaft, da alle evt. Schäden abgedeckt

→ **Zessionskredit (Forderungsabtretung)**

☛ Forderung als *Sicherheit* für Kredit (Schulden)

☛ Abtretung von Forderungen an die Bank

☛ **Stille Zession** (Schuldner des Kreditnehmers erfährt nichts von Abtretung)

☛ **Offene Zession** (Schuldner wird über Abtretung informiert)

☛ **Einzelzession** (Abtretung einer Forderung)

☛ **Mantelzession** (Abtretung mehrerer Forderungen; vereinbarter Mindestbestand an Forderungen muss sichergestellt werden)

☛ **Globalzession** (nur bestimmte Forderungen werden abgetreten)

→ **Wechseldiskontkredit** (*heute keine Bedeutung mehr!*)

☛ **Wechsel** = nach Ablauf einer Frist wird Verbindlichkeit beglichen; dafür erhält man Kredit

☛ ein noch nicht fälliger Wechsel wird an Bank verkauft

☛ diese stellt den Gegenwert des Wechsels unter Abzug von Diskontzinsen, Provision und Spesen zur Verfügung

• **Realkredit** ⇒ Kredit wird durch **unmittelbares Zugriffsrecht auf bewegliche und unbewegliche Sachen** abgesichert (dingliche Sachen)

→ **Lombardkredit (Faustpfandkredit)**

☛ §§ 1204 ff. BGB

☛ kurzfristiger Kredit gegen **Verpfändung von beweglichen Sachen**

▸ **Verpfändung** = vertragliches Recht des Gläubigers an einer Sache oder einem Recht des Schuldners zur Sicherung einer Forderung

☛ Pfandvertrag zwischen Kreditgeber und -nehmer

☛ **Kreditgeber wird Besitzer, Kreditnehmer bleibt Eigentümer**

☛ begleicht Schuldner Forderung nicht innerhalb der Frist, darf Gläubiger den Pfand veräußern

→ **Sicherungsübereignungskredit**

☛ § 930 BGB

☛ **Kreditgeber wird Eigentümer, Kreditnehmer bleibt Besitzer**

☛ meistens Gegenstände des Anlagevermögens, aber auch Warenvorräte

→ **Grundpfandkredit** (Kreditgeber erhält **Pfandrecht an unbeweglichen Sachen**; Grundpfandrecht wird ins **Grundbuch** eingetragen)

☛ **Hypothek** (§§ 1113 ff. BGB; setzt *Bestehen einer Forderung* voraus; man haftet mit Grundstück als Pfand (**dingliche Haftung**) und mit Vermögen als Darlehen (**persönliche Haftung**); erlischt mit Rückzahlung des Kredites)

▸ **Buchhypothek** entsteht durch *Einigung und Eintragung*

▸ bei der **Briefhypothek** wird zusätzlich *Hypothekenbrief* ausgestellt, der zum Erwerb, zur Übertragung und Geltendmachung der Hypothek erforderlich ist

- **Grundschild** (§§ 1191 ff. BGB; Pfandrecht an einem Grundstück; dieses wird mit bestimmter Geldsumme belastet; man haftet nicht persönlich, nur mit Grundstück; wird ins **Grundbuch** eingetragen und erlischt erst, wenn sie aus diesem gelöscht wird)
- **Rentenschuld** (Grundstücksbelastung, bei der Teilbeträge (vom Grundstück) zu regelmäßigen Terminen gezahlt werden)

Zahlungsverkehr • Arten des Geldes ⇒ **Bargeld**

- **Banknoten** ➤ Ausgabe durch die EZB
- **Münzen** ➤ Ausgabe durch die BBK und den Finanzminister
 - Kurantmünzen (Prägewert = Metallwert)
 - Scheidemünzen (Prägewert ≠ Metallwert)
- ⇒ **Buch- oder Giralgeld**
 - Einlagen bei Kreditinstituten
- Zahlungsarten
 - ⇒ **Barzahlung**
 - **Barabwicklung einer Zahlung**; Zahler und Empfänger benötigen kein Konto
 - **unmittelbar** ➤ persönlich
 - als Beweis erhält der Schuldner eine **Quittung**
 - ab 100 € muss Umsatzsteuer ausgewiesen werden
 - durch Boten
 - **mittelbar** ➤ Express-Brief
 - Service der Deutschen Post AG
 - bis 25.564,59 €
 - Haftung bis Höhe des angegebenen Wertes
 - Postanweisung
 - Einzahlung - Postfiliale, Auszahlung - Postzusteller
 - bis 1.500 €
 - ⇒ **Halbbare Zahlung**
 - **Bareinzahlung auf oder Barauszahlung von Konto**; nur Zahler *oder* Empfänger braucht Konto
 - Träger des Zahlungsverkehrs ➤ Kreditinstitute, Postbank AG
 - Verrechnung über *Clearingstellen* (für beide!)
 - **Zahlschein** ➤ Bareinzahlung – Gutschrift auf ein Konto (*aus Bar- wird Buchgeld*)
 - **Zahlungsanweisung/Postnachnahme** ➤ für Inhaber eines Postbankkontos
 - bis 1.500 € bei Briefen und Postkarten
 - bis 3.500 € bei Päckchen und Paketen
 - **Barscheck** ➤ Anweisung an Geldinstitut bei Vorlage Geldbetrag zu zahlen
 - kein gesetzliches Zahlungsmittel
 - ⇒ **Bargeldlose Zahlung**
 - **Buchung zwischen Konten**, keine Ein- bzw. Auszahlung von Bargeld
 - **Überweisung** ➤ **Einzelüberweisung**
 - einmalige Erteilung eines Überweisungsauftrages
 - **Sammelüberweisung**
 - mehrere Einzelüberweisungen werden auf einmal getätigt
 - nur eine Unterschrift erforderlich
 - **Dauerauftrag**
 - regelmäßige, gleichbleibende Zahlungen
 - **Lastschriftverfahren**
 - regelmäßige, nicht-gleichbleibende Zahlungen
 - **Einzugsermächtigung** an Empfänger (Rückforderung der Zahlung innerhalb von 6 Wochen)
 - **Abbuchungsauftrag** an Geldinstitut (keine Rückforderung)
 - **Verrechnungsscheck** ➤ es muss Vermerk “nur zur Verrechnung” drauf stehen
 - Betrag wird vom Konto des Zahlers abgebucht und bei Vorlage dem Konto des Empfängers gutgeschrieben
 - **Zahlungsvereinfachungen** ➤ **Kartenzahlungssysteme**
 - *Kreditkarte* (2-4% Provision)
 - *EC-Karte* (Electronic Cash; mit und ohne PIN)
 - *Chipkarte* (wiederaufladbares Guthaben)
 - *Kundenkarte*
 - **belegloser Datenträgeraustausch**

- Scheck** • gesetzliche Bestandteile ⇒ Name des Geldinstitutes, Zahlungsort
 ⇒ Scheckart
 ⇒ **Betrag in Buchstaben** (ist ausschlaggebend!)
 ⇒ Ort, Datum, Unterschrift
- kaufmännische Bestandteile ⇒ BLZ, Name des Zahlungsempfängers
 ⇒ Betrag in Ziffern
 ⇒ Überbringerklausel
 ⇒ Scheck-, Kontonummer
 - Scheckarten ⇒ **Inhaberscheck** → zahlbar an Inhaber
 ⇒ **Namens- oder Orderscheck** → zahlbar an Scheckempfänger, Weitergabe mit **Indossament (= Rechts-Übertragung)**
 ⇒ **Barscheck** → wird bar ausgezahlt
 ⇒ **Verrechnungsscheck** → Gutschrift auf Konto
 - Vorlagefristen ⇒ keine Vordatierung, Scheck wird bei Sicht ausgezahlt
 ⇒ im Inland 8 Werktage
 ⇒ im europäischen Ausland 20 Werktage
 ⇒ im außereuropäischen Ausland 70 Werktage
 - Nichteinlösung ⇒ auf Scheck vermerken lassen
 ⇒ **Scheckregress (Regress = Ersatzanspruch an den Hauptschuldner)**

Angebotsvergleich • Auswahl von Lieferanten aufgrund betriebsindividueller Kriterien, z.B.

- ⇒ Listeneinkaufs- bzw. Katalogpreis
- ⇒ **Bezugskosten** → Transportkosten vom Lieferer zum Abnehmer
 → Transportversicherung, Verpackung
 → Preisnachlass, Mengenrabatt, Skonto
 → Zölle
- ⇒ Mindestbestellmenge
- ⇒ Zahlungsbedingungen
- ⇒ Lieferfrist
- ⇒ Qualität des Produktes
- ⇒ Zuverlässigkeit und Flexibilität des Lieferers
- ⇒ Service
- Beschaffungs- oder Bezugspreis wird durch nebenstehendes Kalkulationsschema ermittelt:

$$\begin{array}{r}
 \text{Listenpreis} \\
 - \text{Rabatt} \\
 \hline
 = \text{Zieleinkaufspreis} \\
 - \text{Skonto} \\
 \hline
 = \text{Bareinkaufspreis} \\
 + \text{Bezugskosten} \\
 \hline
 = \text{Bezugspreis}
 \end{array}$$

Güterbeschaffungsmarketing • Aufgaben und Ziele

- ⇒ Versorgung eines Betriebes mit Gütern und Dienstleistungen
- ⇒ **Beschaffungsobjekte** → Arbeitskräfte
 → Finanzmittel
 → Dienstleistungen
 → Betriebsmittel (Maschinen, Werkstoffe)
 → Handelsware
 → Informationen
- ⇒ **Güterbeschaffung** → Grundlage ist der **Absatzplan**
 → Entscheidungen über
 → Art und Bezeichnung des Objektes
 → Bestellzeitpunkt
 → Liefer- und Zahlungskonditionen
 → Liefermenge, -quelle
- ⇒ **Beschaffungsmarktforschung** → interne Quellen
 → Lieferdatei
 → externe Quellen
 → Bezugsquellennachweis
 → Datenbanken

- Strategien des Beschaffungsmarketings
 - ⇒ **Eigenfertigung oder Fremdbezug**
 - Kosten, Qualität, Zeit, Menge
 - ⇒ **Just-in-time-Belieferung**
 - kein Eingangs- oder Zwischenlager erforderlich
 - Risiko der Termintreue
 - ⇒ **Streuen oder Bündeln**
 - Mengenrabatt, Sonderkonditionen
 - starke Abhängigkeit, Kostendiktat durch Lieferer
- Bestellmenge und Bestellzeitpunkt
 - ⇒ große Bestellmengen (binden Kapital) = hohe Lagerkosten, kleine Bestellmengen = hohe Beschaffungskosten
 - ⇒ optimale Bestellmenge, wenn Summe aus Beschaffungskosten und Lagerkosten minimal ist
 - ⇒ Bestellzeitpunkt → Bestelldauer innerhalb des Hauses
 - Bearbeitungszeit der Bestellung beim Lieferer
 - Lieferzeit, innerbetrieblicher Transport
 - Warenannahme und Prüfung
- **Lagerkennzahlen**
 - ⇒ Kontrolle der **Lagerbestände, -umschlag und -dauer** (siehe [ReWe](#))
- **ABC-Analyse**
 - ⇒ Verfahren um **Schwerpunkte** zu bilden
 - ⇒ Bsp.: gelagerte Güter werden hinsichtlich ihres Anteils an Lagerkosten, Lagerfläche, Kapitalbindung in die drei Gruppen A, B und C eingeteilt
- **Ökologische Aspekte der Beschaffung**
 - ⇒ **Durchlaufstrategie**
 - Auswahl nach wirtschaftlichen und produktionstechnischen Kriterien
 - ⇒ **Kreislaufstrategie**
 - Beschaffungsobjekte sind nach Gebrauch wieder verwendbar

Marketing

- Werbeagentur** • Arbeitsfeld ⇒ Public Relations → Firmen PR
 → Produkt PR
 → Inner Relations
- ⇒ Verkaufsförderung → verbraucherorientiert
 → handelsorientiert
- ⇒ Media → Strategie/Planung
 → Einkauf
 → Abrechnung
- ⇒ Direct-Marketing → Direct-Mail
 → Video on Demand
- ⇒ Multimedia → Verknüpfung von TV, Kabel und PC
- ⇒ Klassische Werbung → Anzeigen
 → TV-Spots
 → Funk-Spots
 → Plakate
- Organisation und Funktion ⇒ Management → Geschäftsziel
 - Personalpolitik
 - Recht, Verträge
 - ⇒ Beratung → Führen des Etats
 - Interne Koordination
 - „Verkauf“
 - ⇒ Creation → Konzeption
 - Art Work
 - „Produktion“
 - ⇒ Produktion Print → Empfehlung der Druckerei
 - Versand der Druckvorlagen
 - Reklamation

- ⇒ Produktion Funk, Film und Fernsehen → Empfehlung der Produktionsfirma
 - „Preproduction“
 - „Postproduction“
- ⇒ Art Bying → Auswahl, Buchen und Abwicklung von Fotografen, Models, Stylisten, usw.
- ⇒ Media → Media-Strategie/-Planung
 - Media-Einkauf
 - Media-Abrechnung
- ⇒ EDV → EDV-System
 - Hardware
 - Software
- ⇒ Finanzen → Rechnungswesen
 - Budget
 - Cash Management
- ⇒ Administration → Personalführung
 - Personalverwaltung
 - Material

Definition Marketing • Manfred Bruhn, 1990:

- ⇒ „Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle **sämtlicher Unternehmensaktivitäten**, die durch eine **Ausrichtung des Leistungsprogramms am Kundennutzen** darauf abzielen, **absatzmarktorientierte** Unternehmensziele zu erreichen.“
- ⇒ „Marketing ist das Führen eines Unternehmens vom Markt her.“

Entwicklung des Marketings • 50er Jahre ⇒ Phase der **Produktionsorientierung**

- ⇒ Wiederaufbau Deutschlands
 - *große Nachfrage nach allen Gütern*
 - Problem: *Produktion*
 - Unternehmen, die **Produktion ausbauen** konnten, waren erfolgreich
- ⇒ **Verkäufermarkt** = Verkäufer bestimmt die Regeln
- 60er Jahre ⇒ Phase der **Verkaufsorientierung**
 - ⇒ Problem: *stark steigendes Angebot der Unternehmen*
 - ⇒ Unternehmen, die durch starke Verkaufsorganisation **Produkte im Handel platzieren** konnten, waren erfolgreich
- 70er Jahre ⇒ Phase der **Kundenorientierung**
 - ⇒ *Überangebot im Handel* (Sättigungserscheinung)
 - ⇒ *Kunde* wurde zum Problem
 - ⇒ Unternehmen, die sich auf **Bedürfnisse der Kunden** einstellen konnten, waren erfolgreich
 - ⇒ **Käufermarkt** = Käufer macht die Regeln
- 80er Jahre ⇒ Phase der **Wettbewerbsorientierung**
 - ⇒ *Unternehmen orientieren sich nun an Kundenbedürfnissen*
 - ⇒ Problem: *Profilierung gegenüber den Wettbewerbern*
 - ⇒ **Wettbewerbsvorteile gegenüber den Mitbewerbern aufbauen und am Markt durchsetzen**
- 90er Jahre ⇒ Phase der **Umfeldorientierung**
 - ⇒ *Unternehmen profilieren sich am Markt*
 - ⇒ *Umfeldfaktoren*, wie Ökologie, politische oder technologische Entwicklung, gesellschaftliche Veränderungen, gewinnen an Bedeutung
 - ⇒ Problem: *rechtzeitiges Erkennen der relevanten Umfeldfaktoren*
 - ⇒ **Unternehmen, die sich kurzfristig diesen Entwicklungen anpassen können, werden erfolgreich sein**
- Zusammenfassung ⇒ nach dem 2. Weltkrieg wandelt sich der **Verkäufermarkt zum Käufermarkt**
 - ⇒ Wechsel vom **produktionsorientierten Denken zur marktorientierten Unternehmensführung**

- Grundlagen des Marketings** • Einsatzbereiche ⇒ nach **Funktionen** → Beschaffungsmarketing
 → Finanzmarketing
 → Personalmarketing
 ⇒ nach **Objekten** → **Konsummarketing**
 (für **Endverbraucher**)
 → **Investitionsgütermarketing**
 (zur **weiteren Verwendung für
 anderes Produkt**)
 → Dienstleistungsmarketing
 → Sozio-Marketing
 → Online-Marketing
 → Euro-Marketing
 ⇒ nach **Subjekten** → Herstellermarketing
 → Handelsmarketing
 ⇒ nach **Märkten** → nationales Marketing
 → internationales Marketing
- Ziele ⇒ leiten sich aus Unternehmenszielen ab
 ⇒ müssen operational sein
 - Aufgaben ⇒ Beschaffung der für das Planen und systematische Vorgehen
 erforderlichen Informationen
 → **Marktforschung**
 ⇒ Einsatz der zur Zielerreichung erforderlichen Mittel
 → **marketingpolitische Instrumente**

Marketing-Mix • *siehe auch bei VBL unter [Marketing-Instrumente](#)*

- der Marketing-Mix ist die **Kombination der absatzpolitischen Instrumente** eines Unternehmens, das dieses zur **Erreichung seiner Marketingziele** einsetzt
- **Produktpolitik** ⇒ Produktqualität
 ⇒ Sortiment
 ⇒ Marke
 ⇒ Service
 ⇒ Ablauf → Produktinnovation
 → Produktmodifikation (Produkt-Relaunch)
 → Produktelimination
- **Kontrahierungspolitik** ⇒ **Konditionenpolitik** → Preis
 → Kredite
 → Rabatte
 → Skonto
- **Distributionspolitik** ⇒ Absatzkanäle → direkter Absatz
 → indirekter Absatz
 ⇒ Logistik (Lagerung, Transport, Lieferzeit)
 ⇒ unternehmensinterne Organe → Reisende
 → Verkaufsniederlassungen
 → Vertragshändler
 → Franchising
 ⇒ unternehmensexterne Organe → Handelsvertreter
 → Kommissionär
 → Handelsmakler
 → Messen, Ausstellungen
- **Kommunikationspolitik** ⇒ Werbung (Absatzwerbung)
 ⇒ Verkaufsförderung
 ⇒ persönlicher Verkauf
 ⇒ Public Relations
 ⇒ Product Placement
 ⇒ Sponsoring
 ⇒ Corporate Identity

- Grundlagen der Marktforschung**
- Notwendigkeit ⇒ Entscheidungsgrundlage sind **Informationen** über
 - die **unternehmensspezifische Ausgangslage**
 - die **Wettbewerbssituation**
 - die **relevanten Kundenschichten**
 - Definition (Weis) ⇒ „**Marktforschung** ist die systematische Erhebung, Analyse u. Interpretation von Informationen über Gegebenheiten u. Entwicklungen eines Marktes.“
 - ⇒ „**Markterkundung** ist die überwiegend zufällige und gelegentliche Untersuchung eines Marktes.“
 - Arten ⇒ **Marktanalyse (zeitpunktbezogen)**
 - ⇒ **Marktbeobachtung (zeitraumbezogen)**
 - ⇒ **Marktprognose (zukunftsbezogen)**
 - ⇒ **Primärmarktforschung** (Erhebung **neuer** Daten)
 - ⇒ **Sekundärmarktforschung** (Nutzung **vorhandene** Daten)
 - Träger ⇒ **Eigenmarktforschung** ✓ Kosten
 - ✓ Datenschutz besser gewährleistet
 - ✓ mit dem Problem vertraut
 - ✗ Betriebsblindheit
 - ✗ Sachkenntnis
 - ✗ evt. lange Bearbeitungszeit
 - ✗ “Self-fulfilling prophecy”
 - ⇒ **Fremdmarktforschung** ✓ Sachkenntnis
 - ✓ Einsatz von Experten
 - ✓ schnelle Durchführung
 - ✓ Objektivität
 - ✗ Kosten
 - ✗ Branchenkenntnis
 - ✗ Kommunikationspolitik
 - ✗ Datenschutz gefährdet

- Erhebungsverfahren**
- **Vollerhebung** ⇒ mit allen für Untersuchung relevanten Erhebungsobjekte
 - **Teilerhebung** ⇒ nur Teile der Grundgesamtheit (GG)
 - ⇒ bei Aussage für GG, müssen Elemente repräsentativ sein
 - ⇒ **zufallsorientierte Auswahl**
 - **einfaches Stichprobenverfahren**
 - ☛ Chancengleichheit der Elemente der GG, in Stichprobe aufgenommen zu werden
 - ☛ Auswahl nach
 - Urnen-Modell (Lotto)
 - Zufallszahlentabellen, Zufallsgeneratoren
 - systematische Auswahl (4, 8, 12, 16)
 - Schlussziffernverfahren (13, 23, 33, 43)
 - **Flächenstichprobenverfahren**
 - ☛ GG wird **geografisch** zerlegt
 - **geschichtetes Auswahlverfahren**
 - ☛ wenn GG in homogene Teilgesamtheiten (**Schichten**) zerfällt (Männer:Frauen = 50:50)
 - ☛ Stichproben aus jeder Schicht
 - **Klumpenauswahlverfahren**
 - ☛ aus GG werden *Klumpen* ausgewählt, die alle befragt werden
 - ⇒ **Nicht-zufallsorientierte Auswahl**
 - **Quotenverfahren**
 - ☛ für bestimmte Merkmale wird GG nachgeahmt
 - **willkürliche Auswahl**
 - ☛ nicht repräsentativ
 - **typische Auswahl**
 - ☛ Auswahl von Elementen, die repräsentativ sein könnten
 - **Konzentrationsverfahren**
 - ☛ Befragung eines kleinen Teils der GG, der einen *großen* Teil der Merkmale der GG vereint

Steuerung der Befragung • neben Sach- sog. Steuerungsfragen, um Ablauf positiv zu gestalten

- Steuerungsfragen ⇒ **Kontaktfragen**
 - sollen Interesse u. Kommunikationsbereitschaft wecken
- ⇒ **Übergangsfragen**
 - erleichtern Themenwechsel bei Omnibusbefragungen (Getränke – Geselligkeit – Knabberartikel)
- ⇒ **Ablenkungsfragen**
 - Puffer soll Ausstrahlungseffekte verwandter Fragen vermeiden (Zigaretten – Puffer – Alkohol)
- ⇒ **Motivationsfragen**
 - erhöhen Selbstvertrauen des Befragten
- ⇒ **Kontrollfragen**
- ⇒ **Fragen zur Person**
 - immer am Ende der Befragung

Frageformen • **direkte Fragen** ⇒ bei Bereitschaft, ehrlich und genau zu antworten

- **indirekte Fragen** ⇒ ohne Bereitschaft, Einstellung bzw. Verhalten ehrlich anzugeben
- **offene Fragen** ⇒ bei freier Äußerung
- **geschlossene Fragen** ⇒ Ja-Nein-Alternativen
 - ⇒ mehrere Alternativen, mit und ohne Rangordnung
 - ⇒ Listenalternativen (mit Wichtung)

Beobachtung • Grundlagen ⇒ Erhebungsmethode auf Grund der sinnlich wahrnehmbaren, aktuellen Umwelt

- Methoden ⇒ **offen** (Blickaufzeichnung)
 - ⇒ **verdeckt** (Kundenlaufstudie)
 - ⇒ **aktiv teilnehmend** (Testkauf)
 - ⇒ **passiv teilnehmend** (Verhalten der Verkäufer wird registriert)
- Vor- und Nachteile ✓ nicht auf Auskunftsbereitschaft angewiesen
 - ✓ auch unbewusste Sachverhalte erfassbar
 - ✓ Datenerhebung unabhängig vom Ausdruckvermögen
 - ✓ kein Interviewereinfluss
 - ✗ oft schwierig interpretierbar
 - ✗ Situation nicht wiederholbar
- Anwendungsgebiete ⇒ Messung der Pupillenweite
 - **angenehme/unangenehme Reize**⇒ Messung der Hautreaktion
 - **Erregung/emotionale Beteiligung**⇒ Messung mit dem Tachistoskop
 - **über Art der Wahrnehmung Rückschlüsse auf spätere Wirkung**⇒ Fernsehzuschauerforschung

Experiment • Ziele und Aufgaben ⇒ Prüfung, ob **Kausalzusammenhang** zwischen **min. 2 Faktoren** vorliegt

- Arten ⇒ nach **Ermittlung** → **Befragungsexperiment**
 - **Beobachtungsexperiment**
- ⇒ nach **Situation** → **Laborexperiment** (unter *künstlichen* Bedingungen)
 - **Feldexperiment** (unter *natürlichen* Bedingungen)
- ⇒ nach **Einblick**, den Versuchsperson hat → **offene Versuchsanordnung** (Zweck, Aufgabe, Anordnung sind bekannt)
 - **nicht durchschaubare Versuchsanordnung** (Aufgabe und Situation sind bekannt, *Zweck nicht*)

Präsentation • Ziel ⇒ **Darstellung von Fakten oder Vorschlägen**

- ⇒ Höhepunkt im Entscheidungsprozeß für eine Marketing-Konzeption
- ⇒ soll informieren, motivieren, überzeugen, repräsentieren, ein Image aufbauen, verkaufen und eine Handlung oder Reaktion auslösen
- Aspekte ⇒ **Sachinhalt** → in einer Nachricht enthaltene Information
 - ⇒ **Appell** → soll eine bestimmte Reaktion auslösen
 - ⇒ **Selbstoffenbarung** → Informationen, die Sender preisgibt (freiwillig, unfreiwillig)
 - ⇒ **Beziehungsebene** → wie sieht Sender die Beziehung zum Empfänger

- Planung ⇒ **Aufgabenanalyse** → Grund, Umfang, Zeitpunkt und Zielgruppe
 - ⇒ **Empfängeranalyse** → Funktion, Kompetenz, Wissen und Einstellungen
 - ⇒ **Inhaltsplanung** → in Eröffnung wird zu lösende Aufgabe und Ziel formuliert
 - Darstellung Problemlösung mit Empfehlung und Begründung
 - zum Schluss Aufforderung zur Entscheidung
- Organisation ⇒ **Auswahl der Medien** → Charts ➡ bis 7 Personen
 - Flip-Chart ➡ bis 25 Personen
 - Metaplan-Wand ➡ bis zu 50 Personen
 - Projektor ➡ 5 bis 100 Personen
 - ⇒ **Zeitplanung** → wer präsentiert was wie lange?
 - ⇒ **Präsentationsort** → Raum, Geräte, Sitzordnung, Getränke
- Realisation ⇒ Grundsatz: *nur wer von seiner Lösung überzeugt ist, kann andere überzeugen*
 - ⇒ **Einfachheit** → klare Sprache, Veranschaulichung an Bildern
 - ⇒ **Gliederung und Ordnung** → Orientierungshilfen, Abläufe zusammenfassen
 - ⇒ **Kürze und Prägnanz** → Nutzen, Pro/Kontra, negative Aspekte, Beweise zeigen
 - ⇒ **Zusätzliche Stimuli** → Einbindung der Teilnehmer

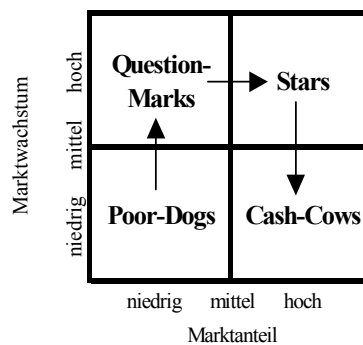
Produkt- und Programmanalyse • Produktlebenszyklus

- ⇒ idealtypischer Lebenszyklus eines Produktes
- ⇒ jedes Produkt durchläuft bestimmte Phasen
- ⇒ **wird als Kurve dargestellt!**

	Zielgruppe	Umsatzwachstum	Gewinn
Einführung	innovativ	langsam	Verlust
Wachstum	Frühadaptor	schneller	steigend
Reife	frühe Mehrheit	rückläufig	gleichbleibend
Sättigung	späte Mehrheit	abnehmend	sinkend
Degeneration	Nachzügler	sinkend	keiner

• Marktwachstum-Marktanteil-Portfolio

- ⇒ Vergleich Marktwachstum zu relativem Marktanteil, ergibt 4 Felder



• Methoden zur Erzeugung von Produktideen

- ⇒ **Brainstorming** → freie Assoziation
 - gegenseitige Anregung
 - *Quantität vor Qualität*
 - *Kritik ist verboten*
 - keine Urheberrechte
- ⇒ **Methode 6-3-5** → 6 Personen
 - jeder bringt 3 Lösungsansätze zu Papier
 - nach 5 Minuten bekommt die nächste Person das Blatt und erarbeitet wieder 3 Ansätze
 - am Schluss hat man 18 Ansätze
- ⇒ **Morphologischer Kasten** → Zerlegung von *charakteristischen Elementen* des Produkts
 - zu jedem Element werden mögliche Ausprägungen gesucht
- ⇒ **Synektik** → *Bildung von Analogien* zu dem Problem
 - über Analogien zu Lösung finden

Kontrahierungspolitik

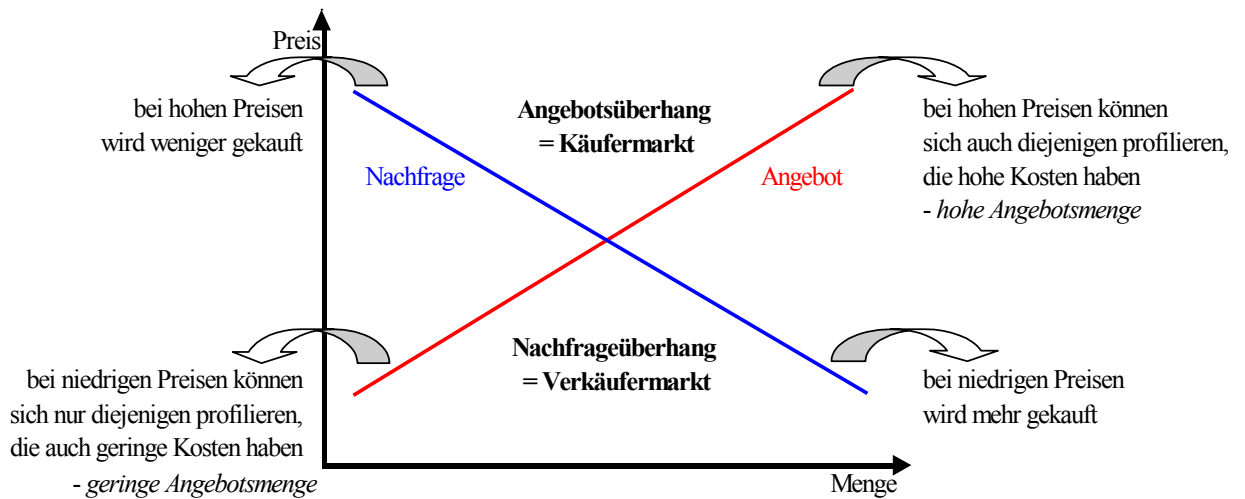
- Preispolitik**
- **Preisniveau** \Rightarrow durchschnittliche Höhe der Preise für Güter und Dienstleistungen in einer Volkswirtschaft (**absolute Zahlen – Währungsbetrag**)
 - **Preisindex** \Rightarrow gibt die Veränderung des Geldwertes bezogen auf die ausgewählten Güter im Warenkorb an (**relative Zahlen – Prozent**)
 - **Warenkorb** \Rightarrow Zusammenfassung repräsentativer Güter
 \Rightarrow Widerspiegelung des Konsumverhaltens durchschnittlicher Haushalte
 - **Kaufkraft des Geldes** \Rightarrow Wert des Geldes in einer Volkswirtschaft
 - **Kaufkraft der Haushalte** \Rightarrow verfügbare Geldmenge, die jeder Haushalt oder Einwohner in Waren und Dienstleistungen umsetzen kann

- Marktgröße und Marktformen**
- **Marktpotential** \Rightarrow maximale Aufnahmefähigkeit eines Marktes
 \Rightarrow leitet sich u.a. aus der Zahl der potentiellen Kunden, der Bedarfsintensität und der Marktsättigung ab
 - **Marktvolumen** \Rightarrow erreichte Absatzmenge einer Güterart pro Zeiteinheit in einem abgegrenzten Markt
 - **Absatzpotential** \Rightarrow individuelles Marktpotential eines Unternehmens
 - **Absatzvolumen** \Rightarrow individuelles Marktvolumen eines Unternehmens
 - **Marktanteil** \Rightarrow Absatzvolumen im Verhältnis zum Marktvolumen
 \Rightarrow **Marktanteil = (Absatzvolumen * 100) / Marktvolumen**

Marktformen

Anbieter Nachfrager	viele	wenige	einer
viele	Polypol	Angebotsoligopol	Angebotsmonopol
wenige	Nachfrageoligopol	zweiteiliges Oligopol	beschränktes Angebotsmonopol
einer	Nachfragemonopol	beschränktes Nachfragemonopol	zweiseitiges Monopol

- **Angebotsfunktion** $\Rightarrow A = f(P_a, P_b, P_c, \dots, K, T, G)$
 $\Rightarrow P_a$ = Preis des angebotenen Gutes
 P_b, P_c = Preis der übrigen Güter
 K = Preis der Produktionsfaktoren
 (Kosten: Kapital, Arbeiter)
 T = Stand der Technik
 G = Gewinnerwartung
- **Nachfragefunktion** $\Rightarrow N = f(B, E, P_a, P_b, P_c, \dots, Z)$
 $\Rightarrow B$ = Bedarfsstruktur des Haushaltes
 E = verfügbares Einkommen
 P_a = Preis des nachgefragten Gutes
 P_b, P_c = Preis der übrigen Güter
 Z = zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen
 \Rightarrow Nachfrager ist Nutzenmaximierer
 \rightarrow Nachfrager will das Gut so preiswert wie möglich einkaufen



- Gleichgewichtspreis (GG)
 - ⇒ Schnittstelle von **Angebot** und **Nachfrage**
 - ⇒ **Ausgleichs-/Ausschaltungsfunktion**
 - über den Wettbewerb auf den Märkten bringen die Preise Angebot und Nachfrage unmittelbar zum Ausgleich
 - wenn das Marktgleichgewicht nicht erreicht ist, werden sowohl die nicht-konkurrenzfähigen Anbieter, als auch die nicht-kaufkräftigen Nachfrager vom Markt ausgeschaltet
 - ⇒ **Lenkungsfunktion**
 - Anbieter konzentrieren sich durch Produktion und Verkauf auf den Markt, wo die größte Nachfrage und damit der höchste Preis zu erwarten ist
 - Nachfrager realisieren dort ihren Bedarf, wo der niedrigste Preis verlangt wird
 - der Marktpreis lenkt somit Angebot und Nachfrage auf den jeweils günstigsten Preis
 - ⇒ **Signalfunktion**
 - der freie Marktpreis zeigt den Knappheitsgrad eines Gutes an

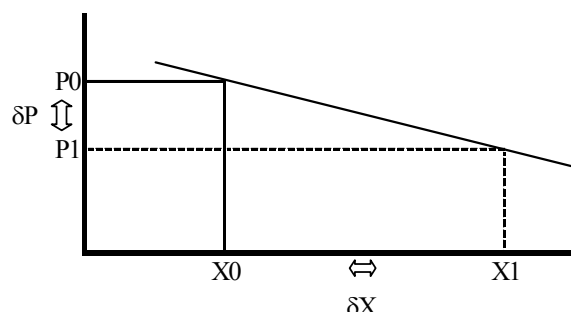
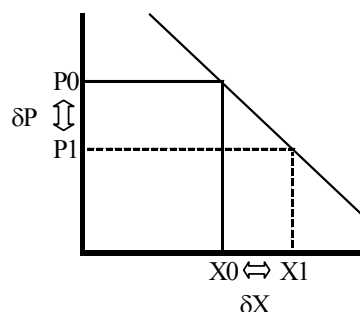
Preiselastizität • EN = Elastizität der Nachfrage

X = Ausgangsmenge
 δX = Mengenänderung
 P = Ausgangspreis
 δP = Preisänderung

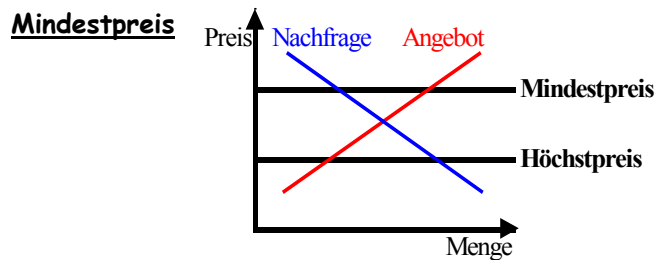
• Formel: $EN = (\delta X \times P) / (\delta P \times X)$

EN < 1: **unelastische Nachfrage**

EN > 1: **elastische Nachfrage**



- bei gleicher Preisveränderung bleibt die Nachfrage bei der unelastischen Nachfrage eher konstant, während sie bei der elastischen Nachfrage doch stark schwankt
 ⇒ ein Unternehmen ist daher an einer unelastischen Nachfrage interessiert, weil Preiserhöhungen kaum zu einem Kundenverlust führen



- Problem \Rightarrow Angebotsüberhang \rightarrow Überschussmenge und Überproduktion
 \rightarrow Verkauf, Lagerung, Vernichtung mit Kosten verbunden
- z.B. in der Landwirtschaft, wenn Bauern ein Preis garantiert wird (Subventionen)
- **Mindestpreise (Interventionspreise)** dienen dem **Schutz der Produzenten** und führen zu einem **Angebotsüberhang**. Sinkt der Marktpreis unter den Mindestpreis, dann **kauft der Staat die nicht absetzbare Menge** auf. Dadurch werden **stärkere Preisschwankungen verhindert** und das Einkommen der Produzenten bleibt konstant.
- **Höchstpreise** dienen dem **Schutz der Verbraucher**. Sie sind in der Regel niedriger als der Marktpreis. Daraus folgt ein **Nachfrageüberhang**, da die Menge X_1 nachgefragt, aber nur die Menge X_0 angeboten wird. Daraus folgt, entweder muss das Angebot zwangsweise vergrößert (Ablieferungspflicht) oder die Nachfrage verkleinert (Rationalisierung) werden, wenn die Entstehung eines schwarzen Marktes verhindert werden soll.

Preisdifferenzierung • **räumlich** \Rightarrow Teilmärkte mit unterschiedlichen Preiselastizitäten sind vorhanden
 \Rightarrow Rückfluss der Waren ist ausgeschlossen

- **personell** \Rightarrow Markt lässt sich in Kundengruppen einteilen
 \Rightarrow es herrscht keine Markttransparenz
- **zeitlich** \Rightarrow z.B. saisonbedingt

Preispolitische Strategien • **Skimming-Strategie** \Rightarrow Abschöpfungsstrategie
 \Rightarrow Einführungsphase mit hohem Preis
 \Rightarrow später wird Preis gesenkt

- **Premiumpreisstrategie** \Rightarrow konstant hoher Preis
- **Penetrationspreisstrategie** \Rightarrow niedrigerer Einführungspreis
- **Promotionspreisstrategie** \Rightarrow konstant niedriger Preis
- **Preiskonstanz** \Rightarrow Preis bleibt konstant, ohne Rücksicht auf den Markt
- **Preisflexibilität** \Rightarrow Preis wird flexibel angesetzt, richtet sich nach dem Markt

Handelsvertreter und Reisender

Handelsvertreter • ist selbstständig

- kann mehrere Unternehmen vertreten
- erhält Provision und ggf. geringes Fixum
 \Rightarrow geringe Fixkosten, hohe variable Kosten

Reisender • ist angestellt

- ist weisungsgebunden
- erhält Gehalt (Fixum) und ggf. Provision
 \Rightarrow hohe Fixkosten, geringe variable Kosten

Fiskal- und Geldpolitik

Problematik • Fiskalpolitik ⇒ vom Staat

- ⇒ will Konjunktur steigern und viel Geld in Umlauf bringen (Senkung des Leitzinses, damit Kredite günstiger werden), wodurch Geld an Wert verliert
- ⇒ prägt Münzen
- ⇒ **nachfrageorientiert** → im Sinne des Kunden
- ⇒ **angebotsorientiert** → im Sinne des Verkäufers

- **Geldpolitik** ⇒ von Banken/EZB, unabhängig von der Politik
- ⇒ will Währung (und Leitzins) stabil halten
- ⇒ druckt Scheine

Wirtschaft • VWL ⇒ Volkswirtschaftslehre

- ⇒ gesamtwirtschaftliche Betrachtung, **Makro-Ökonomie**
- ⇒ befasst sich mit Fragen, die sich eine Gesellschaft über Produktion, Verteilung und Verbrauch von Gütern stellen muss

• **BWL** ⇒ Betriebswirtschaftslehre

- ⇒ einzelwirtschaftliche Betrachtung, **Mikro-Ökonomie**
- ⇒ befasst sich mit Fragen, die die wirtschaftliche Seite des Betriebes betreffen

Begriffe • **Bedürfnisse** ⇒ *sind im Gegensatz zum Güterangebot unbegrenzt*

- ⇒ Empfinden eines Mangels, verbunden mit dem Betreiben, diesen zu beseitigen
- ⇒ **Individualbedürfnisse** → alleine erreichbar
- ⇒ **Kollektivbedürfnisse** → nur in einer Gruppe zu erreichen
- ⇒ **Grundbedürfnisse** → für alle Menschen
- ⇒ **Kulturbedürfnisse** → für Gruppen
- ⇒ **Luxusbedürfnisse**

- **Bedarf** ⇒ konkret auf Sachgüter und Leistungen der Wirtschaft gerichtete **Bedürfnisse**, die mit entsprechender **Kaufkraft** versehen sind
- **Nachfrage** ⇒ liegt vor, wenn Marktteilnehmer willens und finanziell in der Lage sind, einen bestimmten **Bedarf auf dem Markt zu decken**
 - ⇒ Teil des Bedarfs, der am Markt wirksam wird

$$\begin{array}{l} \text{Bedürfnis} \\ + \text{Kaufkraft} \\ \hline = \text{Bedarf} \\ + \text{Kaufentscheidung} \\ \hline = \text{Nachfrage} \end{array}$$

• **Güterangebot** ⇒ *sind im Gegensatz zu den Bedürfnissen begrenzt*

- ⇒ **freie Güter** (haben keinen Marktpreis und sind im Überfluss vorhanden)
- ⇒ **knappe Güter** (ihre Bereitstellung verursacht Kosten)
 - **Sachgüter**, z.B. Werkzeug
 - ☛ **Konsumgüter** (werden vom Verbraucher verwendet)
 - ☛ **Produktionsgüter** (dienen zur Herstellung anderer Güter)
 - ☛ bei beiden unterscheidet man jeweils noch nach **Gebrauchsgüter** (über längere Zeit nutzbar) und **Verbrauchsgüter** (nur einmal nutzbar)
 - **Rechte**, z.B. Lizenzen
 - **Dienstleistungen**, z.B. Versicherungen

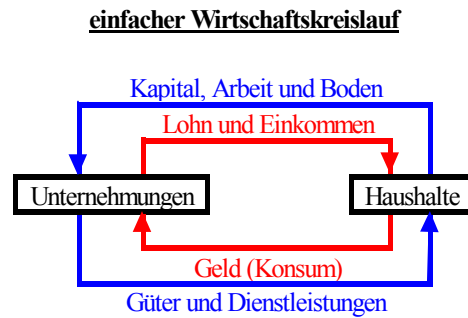
- Wirtschaften als Folge der Knappheit ⇒ da Bedürfnisse unbegrenzt und Güter begrenzt sind, ergibt sich der Zwang zum Wirtschaften durch planvolles Einsetzen der knappen Mittel
 - ⇒ **Maximalprinzip** → mit gegebenen Mitteln einen größtmöglichen Erfolg erreichen (i.d.R. im Haushalt)
 - ⇒ **Minimalprinzip** → ein gegebenes Ziel mit möglichst wenig Mitteln erreichen (i.d.R. im Unternehmen)

- Freie Marktwirtschaft** • basiert auf dem **Individualprinzip** (der Einzelne ist frei in seinen Entscheidungen und unabhängig)
- Planung durch einzelne Wirtschaftssubjekte
 - durch **Angebot und Nachfrage** kommt Preisbildung zum Ausgleich
 - Betriebe ⇒ entscheiden selber über die Zukunftsplanung
 - ⇒ orientieren sich an Marktgegebenheiten und Preisen
 - ⇒ streben nach Rentabilität und Gewinn
 - **Grundvoraussetzungen** ⇒ liberale Rechtsordnung
 - ⇒ Privateigentum
 - ⇒ Vertragsfreiheit
 - ⇒ Gewerbefreiheit
 - ⇒ Niederlassungsfreiheit
 - ⇒ Wettbewerbsfreiheit
 - ⇒ Arbeitsplatzwahl
 - ⇒ Produktionsfreiheit
 - ⇒ Konsumfreiheit
 - **Funktion des Staates** ⇒ Sicherung der marktwirtschaftlichen Grundlage durch Gestaltung und Wahrung einer liberalen Rechtsordnung
 - ⇒ Leben und Eigentum der Bürger schützen
 - ⇒ kein Recht, in das Wirtschaftssystem einzugreifen
 - ⇒ Funktion des “Aufpassers” bzw. “Nachtwächters”

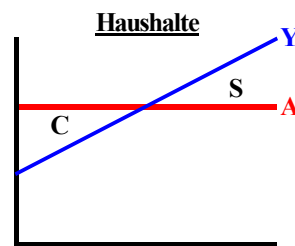
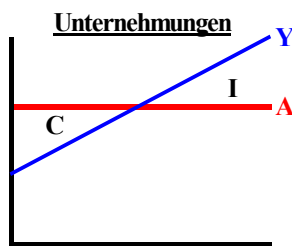
- Zentrale Marktwirtschaft** • basiert auf dem **Kollektivprinzip** (der Einzelnen ordnet sich den Interessen von Staat und Gesellschaft unter, der Mensch ist ein Sozialwesen)
- **Merkmale** ⇒ Kommandowirtschaft
 - ⇒ Staats- und Wirtschaftskreislauf decken sich vollkommen
 - ⇒ Staat übernimmt die Wirtschaft und wirtschaftet selbst
 - ⇒ zentrale Entscheidungsfindung
 - ⇒ Jahres- und Mehrjahrespläne
 - ⇒ garantiertes Recht auf Arbeit
 - **Funktion des Staates** ⇒ Staat bestimmt wirtschaftliches Geschehen
 - ⇒ Staatseigentum an Produktionsmitteln
 - ⇒ Träger der Planung sind staatliche Behörden
 - ⇒ Festlegung bestimmter Produktionsziele durch Staat

- Soziale Marktwirtschaft** • gesetzliche Grundpfeiler ⇒ Grundgesetz
- ⇒ Kartellgesetz
 - ⇒ **Stabilitätsgesetz** (wirtschaftspolitische Ziele)
 - ➔ **magisches Viereck**
 - ☛ stabiles Preisniveau
 - ☛ hoher Beschäftigungsstand
 - ☛ stetiges, angemessenes Wirtschaftswachstum
 - ☛ außenwirtschaftliches Gleichgewicht
 - ➔ abgeleitete Ziele
 - ☛ gerechte Einkommensverteilung
 - ☛ Umweltschutz, verantwortungsvolle Umweltpolitik
 - ☛ gerechte Verteilung der vorhandenen Arbeit
 - ➔ Neuverschuldung darf 3% nicht übersteigen
 - ⇒ Bundesbankgesetz (EZB)
 - **Merkmale** ⇒ Konsumfreiheit
 - ⇒ Unternehmensrisiko
 - ⇒ Arbeitsplatzwahl
 - ⇒ Gewerbe- und Produktionsfreiheit
 - ⇒ Vertragsfreiheit
 - ⇒ Eigentumsordnung
 - ⇒ Unabhängigkeit der Wirtschaftssubjekte
 - ⇒ Marktpreisbildung
 - ⇒ Dynamischer Wettbewerb
 - ⇒ sozialer Ausgleich

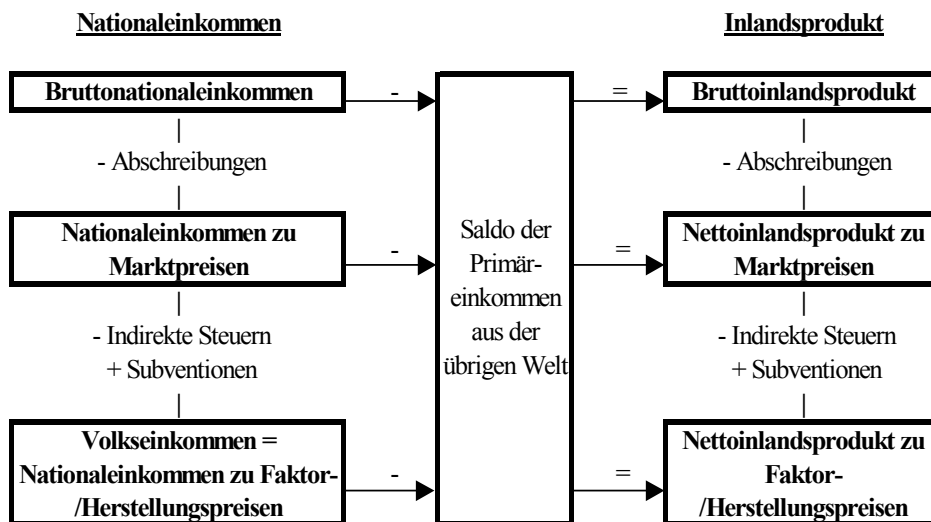
- Wirtschaftskreislauf**
- **einfacher Wirtschaftskreislauf**
 - ⇒ zeigt nur die Beziehung zwischen **Unternehmungen** und **Haushalten**
 - ⇒ **Geldkreislauf** und **Güterkreislauf**



- **erweiterter Wirtschaftskreislauf**
 - ⇒ jetzt werden noch **Banken**, der **Staat** und das **Ausland** mit einbezogen
 - ⇒ eine genaue Darstellung ist im Anhang einzusehen
- $Y = \text{Einkommen}$, $C = \text{Konsum}$, $S = \text{Sparen}$, $I = \text{Investition}$
 - ⇒ Annahme: $Y = C$
 - ⇒ Einkommenbildung der Unternehmen: $Y = C + I$
 - ⇒ Einkommensverwendung der Haushalte: $Y = C + S$



Messzahlen gesamtwirtschaftlicher Leistung



- **Bruttoinlandsprodukt** ⇒ **BIP**
 - ⇒ Wert der im Inland erbrachten Leistung (Ort der Produktion), egal ob von Inländern oder Ausländern (**Inlandskonzept**)
 - ⇒ zeigt die wirtschaftliche Gesamtleistung einer Volkswirtschaft
 - ⇒ **nominales/absolutes BIP** → zu Preisen einer Rechnungsperiode
 - ⇒ **reales BIP** → zu konstanten Preisen eines **Basisjahres**
- **Bruttonationaleinkommen** ⇒ **BNE**
 - ⇒ früher **BSP (Bruttosozialprodukt)**
 - ⇒ Geldwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb einer Rechnungsperiode von Inländern erbracht wurden (ständiger Wohnsitz in Deutschland; **Inländerkonzept**)
- **Nettonationaleinkommen** ⇒ **NNE**
 - ⇒ BNE - Abschreibungen
 - ⇒ zeigt die tatsächlich neu geschaffenen Güter

- **Volkseinkommen** ⇒ **ursprüngliches Einkommen**
 - **verfügbares Einkommen** kann für Bestreitung des Lebensunterhaltes ausgegeben werden (Konsum oder Sparen)
 - ⇒ Wert aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die in einer Wirtschaftsperiode für die am Produktionsprozess beteiligten Produktionsfaktoren geflossen sind
 - ⇒ Grundlage für Beurteilung der Einkommens(um)verteilung
- **Lohnquote** ⇒ prozentualer Anteil des AN-Entgelts am Volkseinkommen
- **Gewinnquote** ⇒ prozentualer Anteil des Unternehmens- und Vermögenseinkommens am Volkseinkommen (**AG**)
- **Sparquote** ⇒ private Ersparnis in Prozent des verfügbaren Einkommens
- **Produktionswert** ⇒ bezeichnet die bewährte Produktleistung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche des Staates und der Privathaushalte
- **Bruttowertschöpfung** ⇒ Produktionswert - Vorleistungen (Roh-, Betriebs-, Hilfsstoffe, Subventionen)

Konjunktur • Oberbegriff für einen Zustand wechselnder Wirtschaftslagen, die anhand der Konjunkturphasen, in Wellenlinien verlaufend, dargestellt werden

- **Konjunkturindikatoren** ⇒ bestimmte wirtschaftliche Erscheinungen lassen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu
 - ⇒ Konsum
 - ⇒ Ölpreise
 - ⇒ Beschäftigung
 - ⇒ Preisentwicklung
 - ⇒ Wert der Währung
 - ⇒ Zinsen
 - ⇒ Lohn und Gehalt
 - ⇒ Außenhandel
 - ⇒ Auftragslage
 - ⇒ Weltkonjunktur
 - ⇒ Staatsausgaben und -einnahmen
 - ⇒ Steueraufkommen
 - ⇒ Unternehmererwartung
 - ⇒ Investitionen
- **Trend** ⇒ eindeutige, wirtschaftliche Aufwärts- oder Abwärtsentwicklung
- **Saisonschwankung** ⇒ kurzfristig und voraussehbar
- **Konjunkturschwankung** ⇒ Zyklen
- **Merkmale des Konjunkturverlaufs** ⇒ Tiefstand
 - ⇒ Aufschwung
 - ⇒ Boom
 - ⇒ Konjunkturgipfel
 - ⇒ Abschwung
- **Maßnahmen zur Konjunkturdämpfung** (Fiskalpolitik)
 - ⇒ Ausgabenpolitik → Staatsnachfrage senken
 - zusätzliche Schuldentilgung
 - ⇒ Einnahmepolitik → Aussetzung von Abschreibungsvergünstigungen
 - Begrenzung der öffentlichen Kreditaufnahme
 - EkSt und KSt erhöhen
- **Maßnahmen zur Konjunkturförderung**
 - ⇒ Ausgabenpolitik → Investitionsförderung
 - Staatsnachfrage steigern
 - ⇒ Einnahmepolitik → EkSt und KSt senken

EZB • Oberstes Ziel ⇒ **Preisstabilität**

→ herrscht vor, wenn der harmonisierte Verbraucherpreisindex für das gesamte Euro-Währungsgebiet um weniger als 2% gegenüber dem Vorjahr ansteigt

- **Unterziel** ⇒ Unterstützung der Wirtschaftspolitik der EU im Rahmen einer [freien Marktwirtschaft](#)
- **Aufgaben** ⇒ **Geldpolitik**
 - ⇒ Wechselkurs-Geschäfte
 - ⇒ Halten und Verwalten der Fremdwährungs-Reserven
 - ⇒ Zahlungssysteme der EU

- **Strategie** ⇒ **Geldmengenentwicklung** → EZB gibt Referenzwert für Wachstum der Geldmenge M3 bekannt und beobachtet, ob die Entwicklung der Geldmenge davon abweicht
 - ⇒ **Inflationsprognose** → EZB nimmt breit fundierte Einschätzung der Inflationsaussichten vor
 - kommt sie zu dem Schluss, dass die **Preisstabilität gefährdet** ist, wird sie **die Leitzinsen heraufsetzen**
- **geldpolitische Instrumente** ⇒ **Offenmarktgeschäfte**
 - für alle: befristete Transaktionen (Wertpapierpensionsgeschäfte und Pfandkredite)
 - **Hauptrefinanzierungsoperationen**
 - ☛ Schwerpunkt: Pfandkredit
 - ☛ Laufzeit: zwei Wochen
 - ☛ Angewandtes Verfahren: Tendersverfahren
 - ☛ Durchführung: je nach Lage auf dem Geldmarkt
 - **Längerfristige Refinanzierungsoperationen**
 - ☛ wie Hauptrefinanzierungsoperationen
 - ☛ Unterschied: Laufzeit von drei Monaten
 - **Feinststeuerungsoperationen**
 - ☛ Schwerpunkt: Termineinlagen, Devisenswapgeschäfte
 - ☛ Laufzeit: je nach geldpolitischem Bedarf
 - ☛ Angewandtes Verfahren: Tendersverfahren, bilaterale Geschäfte
 - ☛ Durchführung: je nach Lage auf dem Geldmarkt
 - **Strukturelle Operationen**
 - ☛ wie Feinststeuerungsoperationen
 - ☛ Unterschied: Schwerpunkt ist Emission v. Schuldverschreibungen
- ⇒ **Ständige Fazilitäten** (kurzfristige Geldleihe)
 - **Spitzenrefinanzierungsfazilitäten**
 - ☛ *Geldaufnahme* “overnight”
 - ☛ Laufzeit: einen Tag
 - ☛ Angewandtes Verfahren: bilaterale Geschäfte
 - ☛ Durchführung: ständig angebotene Geschäfte
 - **Einlagefazilität**
 - ☛ wie Spitzenrefinanzierungsfazilitäten
 - ☛ Unterschied: *Geldanlage* “overnight”
- ⇒ **Mindestreserven**
 - **Begriff**
 - ☛ verzinsliche Guthaben der Geschäftspartner (Banken, Finanzierungsinstitute) auf ihrem Girokonto bei der nationalen Zentralbank
 - **geldpolitische Wirkung**
 - ☛ Anhebung/Senkung des Mindestreservesatzes bedeutet Verengung/Erweiterung des Kreditspielraums der Geschäftsbanken
 - ☛ Liquiditätsverknappung bei den Banken bedeutet Verringerung der Geldmenge
 - ☛ sie führt zum Ansteigen des Zinsniveaus
 - **Funktionen**
 - ☛ Verpflichtung zur Unterhaltung einer Mindestreserve zwingt Kreditinstitute, sich bei der Notenbank in Höhe der bei ihr unterhaltenen Guthaben zu refinanzieren
 - ☛ die so entstandene starke Bindung der Banken an die EZB ist Voraussetzung dafür, dass geldpolitische Instrumente greifen

Kooperation und Konzentration • Ziel von beiden ist die Steigerung der Leistungsfähigkeit und damit der Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Unternehmungen

- **Kooperation** ⇒ **rechtlich und wirtschaftlich selbstständig bleibende Unternehmungen** vereinbaren, sich bei der Lösung anstehender Aufgaben zu unterstützen
 - ⇒ Kooperation durch **gemeinsames Handeln** oder durch Formen **enger Zusammenarbeit**

- **Konzentration** ⇒ Ballung von wirtschaftlicher Macht in den Händen einzelner Wirtschaftssubjekte
 - Wirtschaftssubjekte sind
 - ☛ private Personen
 - ☛ Stiftungen
 - ☛ Staat
- ⇒ **horizontale Konzentration**
 - Zusammenschluss von Unternehmungen der gleichen Produktionsstufe
- ⇒ **vertikale Konzentration**
 - Zusammenschluss von Unternehmungen unterschiedlicher Produktionsstufen
- ⇒ **diagonale (konglomerate) Konzentration**
 - Zusammenschluss von Unternehmungen unterschiedlicher Produktionsstufen und Branchen
- ⇒ **Kartell**
 - rechtlich selbstständig bleibende Unternehmungen treffen Vereinbarungen
 - sie behalten in allen Bereichen, die von diesen Vereinbarungen nicht betroffen werden, ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit
- ⇒ **Interessengemeinschaft**
 - Vereinbarung der Zusammenarbeit zwischen rechtlich selbstständig bleibenden Unternehmungen
 - wirtschaftliche Selbstständigkeit kann im Interesse des gemeinsamen Ziels stärker eingeschränkt werden als beim Kartell
 - zwischen den Unternehmungen liegt keine kapitalmäßige Bindung und kein Über- oder Unterordnungsverhältnis vor
- ⇒ **Konzern**
 - Zusammenschlüsse von Unternehmungen, die rechtlich selbstständig bleiben, ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit allerdings völlig aufgeben
 - Konzerne entstehen durch
 - ☛ **Kapitalverflechtung** (jede Unternehmung ist an der anderen kapitalmäßig beteiligt)
 - ☛ **einseitige Beherrschung** (Muttergesellschaft ist an mehreren Tochtergesellschaften kapitalmäßig beteiligt)
 - ☛ **Gründung einer Holding** (Dachgesellschaft, die keine veräußerbaren Leistungen erbringt, aber Kapitalbeteiligungen an allen Unternehmungen besitzt)
- ⇒ **Trust**
 - Zusammenschlüsse von Unternehmungen, die ihre rechtliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit aufgeben
 - durch Fusion entsteht eine neue Unternehmung

Anhang zu den Unternehmensformen

Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) • §§ 278-290 AktG

- gehört zu den Kapitalgesellschaften
- Begriff
 - ⇒ **juristische Person**
 - ⇒ im Gegensatz zur AG zwei Arten von Gesellschaftern
 - ➔ mindestens ein persönlich haftender Gesellschafter (**Komplementär**) und **Kommanditaktionäre**
- Gründung
 - ⇒ mindestens 5 Personen
 - ⇒ Grundkapital mindestens 50.000 €
- Geschäftsführung und Vertretung
 - ⇒ durch Komplementär
- Organe
 - ⇒ Hauptversammlung (aus Kommanditaktionären)
 - ⇒ Aufsichtsrat (aus Kommanditaktionären)
 - ⇒ Komplementäre
- Gewinnverteilung
 - ⇒ gesetzlich wie bei der KG (**nach Anteilen**), falls nicht anders festgelegt

Eingetragene Genossenschaft (eG) • §§ 1-163 GenG

- Begriff
 - ⇒ **Selbsthilfe** als Ziel (**juristische Person**)
 - ⇒ dem Einzelnen Vorteile zu verschaffen, wie sie sonst nur Großunternehmungen in Anspruch nehmen können
- Arten
 - ⇒ **Einkaufsgenossenschaften** (z.B. Edeka)
 - ⇒ **Kreditgenossenschaften** (z.B. Raiffeisenbanken)
 - ⇒ **Produktions- und Absatzgenossenschaften**
 - ⇒ **Baugenossenschaften**
 - ⇒ **Verkehrsgenossenschaften**
- Gründung
 - ⇒ mindestens 7 Genossen
 - ⇒ **Statut = Gesellschaftsvertrag**
 - ⇒ Eintrag ins Genossenschaftsregister
- Mitgliedschaft
 - ⇒ Beitragserklärung der einzelnen Genossen
- Haftung
 - ⇒ jeder Genosse muss sich mit der im Statut festgelegten Einlage an der Genossenschaft beteiligen, mit der er auch haftet
 - ⇒ Genossen können sich mit mehreren Einlagen beteiligen
 - ⇒ **Nachschlusspflicht**
 - ➔ Statut kann vorsehen, dass bei Insolvenz Genossen weitere Zahlungen leisten müssen
- Organe
 - ⇒ Generalversammlung (jeder Genosse hat nur eine Stimme, unabhängig von der Einlage)
 - ⇒ Aufsichtsrat (mindestens 3 Genossen)
 - ⇒ Vorstand (mindestens 2 Genossen)

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) • §§ 12-59 b VAG

- Begriff
 - ⇒ nach dem Prinzip der genossenschaftlichen **Selbsthilfe** gewährt sie den Mitgliedern Versicherungsschutz (**juristische Person**)
 - ⇒ **Mitglieder sind Versicherer und Versicherte zugleich**
- Arten
 - ⇒ **kleinere VVaG**
 - kein Kaufmann
 - kein HR-Eintrag
 - keine Aufnahme von Nichtmitgliedern
 - kein Aufsichtsrat und Vorstand vorgeschrieben
 - ⇒ **größere reine VVaG**
 - kein Kaufmann
 - kein HR-Eintrag
 - keine Aufnahme von Nichtmitgliedern
 - *obwohl kein Kaufmann, gelten das erste und dritte Buch des HGB, Ausnahme: die §§ 1-7*
 - Bildung von Aufsichtsrat und Vorstand
 - ⇒ **größere gemischte VVaG**
 - Kaufmann
 - HR-Eintrag
 - *Aufnahme von Nichtmitgliedern gegen Beitrag*
 - Bildung von Aufsichtsrat und Vorstand
- Gründung
 - ⇒ mindestens 2 Personen, die ein Versicherungsverhältnis eingehen wollen
 - ⇒ Rechtsfähigkeit erlangt Verein durch zuständige Aufsichtsbehörde
 - ⇒ HR-Eintrag durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder
 - ⇒ Gründungsstock errichten, der Kosten der Vereinserrichtung und die Gewähr- und Betriebskosten deckt (Ausnahme: kleinere VVaG)
- Mitgliedschaft
 - ⇒ beginnt mit Errichtung des Versicherungsverhältnisses und endet mit diesem
- Haftung
 - ⇒ Mitglieder haften nicht, nur das Vereinsvermögen
 - ⇒ wenn Satzung es vorsieht, können Mitglieder bei Insolvenz haftbar gemacht werden
- Organe
 - ⇒ oberste Vertretung (besteht aus den Mitgliedern)
 - ⇒ Aufsichtsrat (aus 3 Personen, oder einem Vielfachen davon; höchstens 21 Personen)
 - ⇒ Vorstand (mindestens 2 Personen)